5. Montag den 7. Januar 1861. 5.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 6. Januar. Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist vorgestern, und Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus von Rußland sind gestern in Potsdam eingetroffen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Sonntag 6. Januar, Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält in ihrem amtlichen Theile eine Verordnung des Staatsministers, wirksam für alle Kronländer, ausgenommen Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien und Venetien, wodurch die Wahlberechtigung, so wie die Wählbarkeit der Landtagsabgeordneten der Städte und der Landgemeinden grundsätzlich festgestellt wird. Die Abgeordneten jener Städte, deren Landesstatute das Recht zur Abordnung eigener Vertreter einräumen, sind durch direkte Wahl aller nach dem besonderen Gemeindestatute oder Gemeindegesetze von 1849 zur Wahl der Gemeinderepräsentanz berechtigten Gemeindeglieder zu wählen, und zwar wählen in Gemeinden mit drei Wahlkörpern die beiden ersten Wahlkörper und in Gemeinden mit weniger als drei Wahlkörpern die ersten zwei Drittheile aller nach der Steuerhöhe gereiheten Gemeindewähler. Die Abgeordnetenwahl der Landgemeinden geschieht durch gewählte Wahlmänner. Jede Gemeinde eines Wahlbezirks wählt auf 500 Einwohner einen Wahlmann. Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern wählen ebenfalls einen Wahlmann. Der Modus für die Wahl der Wahlmänner ist wie bei den Städten. Als Landtagsabgeordneter ist jeder wählbar, welcher östreichischer Staatsbürger, 30 Jahre alt, im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte und in einer Wahlklasse des Landes (Großgrundbesitz, Städte, Landgemeinden) wahlberechtigt ist.

Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner die Ernennung der Obergespane der Woiwodschaft.

Nach einem Telegramme der „Presse" aus **Pesth** ist gestern in Kecskemet ein Konflikt entstanden, welcher das Einschreiten der dortigen Garnison nothwendig gemacht hat. Dieselbe mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen, wobei fünf schwere Verwundungen vorgekommen sind.

Paris, Sonntag 6. Januar. Der heutige „Moniteur" meldet, daß wegen des Ablebens Seiner Majestät des Königs von Preußen der für den 9. d. bestimmte Ball in den Tuilerien aufgeschoben worden sei.

Die Zinsen der Schatzscheine sind je nach ihrer Verfallzeit auf 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Prozent erhöht worden.

Brüssel, Sonntag 6. Januar. Uebermorgen Dienstag wird der Graf von Flandern, begleitet von zwei höheren Offizieren, in Berlin eintreffen, um Se. Majestät dem Könige von Preußen Namens des Königs der Belgier die Beileidsbezeugung wegen des Ablebens Sr. hochseligen Majestät auszusprechen und den Glückwunsch zur Thronbesteigung Sr. Majestät zu überbringen.

Turin, Sonnabend 5. Januar. Garibaldi verzichtet in einem Schreiben auf jegliche Kandidatur als Deputirter für das Parlament und ermahnt, um zur Befreiung Venetiens zu gelangen, zur Eintracht.

(Eingeg. 7. Januar 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ **Berlin**, 6. Jan. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] An unserm Hofe sind bereits viele hohe Herrschaften eingetroffen, welche der Beisetzungsfeierlichkeit, die morgen Vormittag 11 Uhr stattfindet, beiwohnen werden. Unter denselben befinden sich der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, der Großfürst Nikolaus von Rußland, der Erzherzog Ferdinand Max von Oestreich, der Prinz Luitpold von Bayern, die Herzöge von Braunschweig und von Gotha, der Erbprinz von Dessau, der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein und andere fürstliche Personen; morgen früh treffen noch der König von Hannover, der Kronprinz von Sachsen und der Prinz Friedrich der Niederlande in Potsdam ein; der Erzherzog Ferdinand Max von Oestreich kam heute Vormittag hier an und stieg im Schlosse ab. An der Grenze nahm den hohen Gast und die Deputation des Husaren-Regiments „König von Preußen" ein Extrazug unsres Königs auf und führte ihn nach Berlin. Bei demselben sind während seiner Anwesenheit an unserm Hofe zur Dienstleistung befohlen der General Vogel v. Falckenstein und der Major v. Schweinitz. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz langte heute Abend mittelst Extrapost auf einem Schlitten, in Begleitung des Kammerherrn v. Dachröden, von Neustrelitz hier an und wurde bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe von dem Gesandten, Generalmajor Baron v. Hopfgarten, empfangen und an den Hof geleitet. Der Prinz Luitpold von Bayern traf bereits gestern Nachmittag hier ein, zugleich mit einer Deputation des 6. bayrischen Infanterie-Regiments, dessen Inhaber der hochselige König gewesen war. Der Großfürst Nikolaus von Rußland wurde bei seiner Ankunft gestern Morgen auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Karl, dem General-Feldmarschall v. Wrangel, dem Gesandten Baron v. Budberg, dem Militärbevollmächtigten, General Grafen Adlerberg, und dem Polizeipräsidenten v. Zedlitz empfangen. Auch dieser hohe Gast war von einer militärischen Deputation begleitet, wie denn überhaupt von allen den Regimentern Vertreter im Leichenzuge erscheinen werden, deren Inhaber und Chef der verewigte König gewesen ist. Alle diese Deputationen, so wie die unserer städtischen Behörden, mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, fuhren bereits heute Abend nach Potsdam. — Heute Vormittag wohnten der König und die Königin, die Königin-Wittwe und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie mit den meisten zur Beisetzungsfeier am Hofe eingetroffenen fürstlichen Personen dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei, und Abends fand im Schlosse Sanssouci ein Trauergottesdienst statt. Mittags empfing der König den Fürsten von Hohenzollern, den Minister v. Auerswald, den Lord-Kammerherrn, Viscount Sydney, und den Generallieutenant v. Haynau; Viscount Sydney ist von der Königin Victoria von England, der Generallieutenant v. Haynau vom Kurfürsten von Hessen zur Theilnahme an der Beisetzungsfeier abgeordnet worden. Um 4 Uhr nehmen der König, die Königin, die Königin-Wittwe und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin in Sanssouci das Diner ein; alle die übrigen hohen Herrschaften und die fürstlichen Gäste speisten im Stadtschlosse zu Potsdam. — Vor der Tafel hatten der König und die Königin die Gemahlinnen der Minister empfangen, welche ihren Beileidsbesuch abstatteten. Die Berliner Garnison wird bei dem feierlichen Leichenbegängnisse durch etwa 4000 Mann vertreten sein, welche inkl. 4 Geschützen von früh 4—7 Uhr mittelst 4 Extrazügen nach Potsdam geführt werden. Der Separattrain für die Minister, die Generalität, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geht um 9 Uhr Vormittags von hier ab. Alle unsere Bahnen haben zur Aushülfe Wagen I. und II. Kl. hergegeben. — Unsere Schulen haben morgen frei; doch versammeln sich die Zöglinge Vormittags zu einer Todtenfeier. — Obgleich der hochselige König gestern nur noch im Paradesarge ausgestellt war, so war doch der Andrang so bedeutend, daß ein junges 14jähriges Mädchen Gefahr lief, im Gedränge erdrückt zu werden. Auf dem Luisenplatz zu Potsdam ist eine Tribüne errichtet worden und werden Billets zum Betreten derselben mit 1 Thaler verkauft. — Unsere Privatbühnen haben sich mit einem Gesuch an das Ministerium gewendet, und wie es heißt, soll ihnen nachgegeben worden sein, ihre Theater schon am Dienstag wieder zu eröffnen, doch haben die Direktoren sich verpflichten müssen, nur Stücke ernsten Inhalts aufzuführen. — Bei dem Prinzen Karl fand gestern Vormittag eine Konferenz statt, an der mehrere höhere Militärs theilnahmen. Wie verlautet, waren die mit den gezogenen Geschützen erzielten Resultate, Schießbaumwolle 2c. Gegenstände der Verhandlung. Die Konferenz soll am Dienstag Vormittag im Palais des Prinzen Karl fortgesetzt werden. — Am Hofe wird am Dienstag der Herzog von Flandern aus Brüssel erwartet. Die Zimmer werden schon für den hohen Gast und seine militärischen Begleiter im hiesigen Schlosse bereit gehalten. (S. oben Tel.) Morgen Nachmittag kommen der König, die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin mit den übrigen Prinzen und Prinzessinnen und den hohen Gästen von Potsdam nach Berlin. Die Frau Großherzogin-Mutter bleibt noch bei der Königin-Wittwe im Schlosse Sanssouci; der König von Hannover will schon Nachmittags wieder abreisen.

— [Die Landestrauer in der Armee.] Die nachstehende vom 2. Januar datirte Allerhöchste Kabinetsordre ist erlassen: „Ich bestimme, daß die Trauer um Meinen heute hingeschiedenen innigst geliebten Bruder, des Hochseligen Königs Majestät, auf sechs Wochen, vom Tage des Eintreffens dieses Befehls ab, in folgender Weise in der Armee stattfinden soll: Die Generale tragen die ersten vier Wochen zur gestickten Uniform das Achselband, das Generals-Abzeichen, den Adler und die Kokarde am Helm, die Schärpe, die Epauletten zur kleinen Uniform, das Portepee mit Flor überzogen und einen Flor am linken Oberarm. Alle Offiziere tragen den Adler und die Kokarde am Helm, bez. Czapka oder Czako, die Epauletten, die Schärpe, das Portepee und Kartouche-Bandelier, mit Flor überzogen, einen Flor am linken Arme, die ersten vier Wochen; (die Husaren- und Ulanenoffiziere tragen die Fangschnüre und das Nationalabzeichen, die Jäger und Schützen, so wie die Landwehr das Nationalabzeichen, gleichfalls mit Flor überzogen). In den letzten zwei Wochen wird nur der Flor am Arm getragen. Ueberall, wo der Stern des Schwarzen Adlerordens angebracht ist, oder der Königliche Namenszug, wird derselbe mit Flor überzogen vier Wochen. An den Fahnen werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flore, unter der Spitze befestigt getragen, sowohl bei abgezogenen als überzogenen Fahnen 2c."

— [Das Ordensfest] wird in diesem Jahre nicht gefeiert werden, sondern es wird statt desselben, wie man der „Pr. Z." mittheilt, nur eine kirchliche Feier stattfinden.

— [Die Fahnenweihe.] Es liegt uns heute das offizielle Programm für die auf den 17. und 18. Januar festgesetzte Fahnenweihe aus Veranlassung der Verleihung von Fahnen und Standarten an die neuen Regimenter und an einzelne der bisherigen Regimenter, welche noch nicht Fahnen hatten, vor. Die Zahl der Fahnen und Standarten, die bei dieser Gelegenheit überhaupt verliehen werden, beträgt im Ganzen 150. Sämmtliche auswärtige Regimenter, welche Fahnen erhalten, senden Deputationen, bestehend aus dem Regimentskommandeur, 4 Offizieren und 10 Mann hierher. Am 17. findet zuerst hierselbst im Königlichen Schlosse die Feier der Einschlagung des letzten Nagels an den 150 Fahnen und Standarten statt. Jede der neuen Fahnen liegt auf einem besonderen Tische, an dem die Deputation des betreffenden Regiments aufgestellt ist. Se. Majestät der König, die Königin und sämmtliche Mitglieder des Königlichen Hauses, und demnächst auch die gesammte Deputation des betreffenden Regiments thun den Schlag auf den betreffenden Nagel an der Fahne. Für die Feier am 18. ist der Altar, an welchem die Weihe der Fahnen stattfindet, vor der Statue Friedrichs des Großen errichtet. Diejenigen hiesigen Regimenter, welche neue Fahnen erhalten, rücken zu dieser Feier vollständig aus, von sämmtlichen andern hiesigen Regimentern die besonders hierzu zu kommandirenden Abtheilungen, denen sich die Deputationen der sämmtlichen auswärtigen Regimenter, welche Fahnen erhalten, anschließen. Es begiebt sich demnächst die Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß nach dem Königlichen Schloß, holt von dort die 150 Fahnen und Standarten ab, und marschirt mit denselben in Kompagniefront bis vor den aus Trommeln gebildeten Altar vor der Statue Friedrichs des Großen. Dort findet durch den Königlichen Feldprobst die Einsegnung der Fahnen, und demnächst deren Uebergabe an die betreffenden Truppentheile statt. Der Vorbeimarsch der sämmtlichen ausgerückten Truppen vor der Statue Friedrichs des Großen schließt die bedeutungsvolle und gewiß in vielfacher Beziehung interessante Feier. (B. B. Z.)

— [Mandatsniederlegungen.] Der Abg. v. Weiher, Landrath des Kreises Flatow, und der Abg. Brüggemann, Wahlkreis Naugard, haben ihr Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt.

Potsdam, 5. Jan. [Ausstellung des hochseligen Königs.] Ernst, still und feierlich wallfahrteten gestern die ganze Einwohnerschaft Potsdams und eine große Anzahl Fremder, darunter die Räthe der k. Ministerien, die Mitglieder der hiesigen Behörden und der Dikasterien von Berlin und viele hochgestellte Personen, sämmtlich in Uniform und tiefer Trauer, in unabsehbaren Zügen nach dem Schlosse Sanssouci, um Sr. Maj. dem hochseligen Könige den letzten Zoll treuer Liebe und tiefer Ehrfurcht darzubringen. Der Aufgang zu dem Schlosse ist auf der Rampe an der Chaussee nach Bornstädt, dem k. Weinberge gegenüber, der Eintritt zu den königl. Trauergemächern durch einen Vorsaal in der Fronte von Sanssouci nach dem Ruinenberge in der Mitte der beiden Kolonaden, welche nach der Rampe Friedrichs des Großen führen. Aus dem Vorsaale öffnet sich der runde Speisesaal, in dem eine aus den Regimentern der Garnison kombinirte Kompagnie unter dem Kommando eines Majors die Ehrenwache giebt. An den Thüren des folgenden Konzertzimmers und des rothen Zimmers sind Ehrenwachen aus den Garde du Corps und der Kronengarde aufgestellt, das ganze Militär in der Gala- und Parade-Uniform mit den Trauer-Emblemen. Die k. Hofdienerschaft in der Gala-Livree ist in den Zimmern vertheilt. Alle diese Zimmer sind dicht verhüllt, die Fenster und Spiegel von Trauerflören umwallt, die Beleuchtung in ihnen ist matt und düster. An das rothe Zimmer schließt sich das Sterbezimmer Friedrich des Großen und zugleich das Schlafzimmer Sr. Maj. des hochseligen Königs. Die hintere Seite desselben ist zur Trauerkapelle eingerichtet, dort befindet sich der Katafalk von strahlenden Kandelabern und düstern Zypressen umgeben, auf ihm sind die Insignien der k. Würde aufgestellt und dort ruht des hochseligen Königs Majestät unter einem Baldachin in offenem schwarzen Sarge, mild und freundlich wie im Leben, mit seliger Verklärung in den Zügen des Gesichts, von dem Hauche des Todes nur leise berührt. Er ist in der Uniform des 1. Garde-Regiments gekleidet, die Hände ruhen gefaltet auf der Brust, zu den Füßen liegt ein Lorbeerkranz. Am Haupte steht ein General-Adjutant, neben ihm zu beiden Seiten des Sarges zwei Flügel-Adjutanten, zu den Füßen zwei der obersten Hofchargen, noch weiter hinunter zwei k. Kammerdiener. Tiefe, feierliche Stille ist in den Trauerzimmern, um den Katafalk. Bewegungslos sendet die umstehende Menge die letzten Blicke zu dem dahingeschiedenen theuren Könige. (Sp. Z.)

Aachen, 4. Jan. [Abgeordnetenwahlen.] In Heinsberg fand gesteren eine doppelte Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus statt; es wurden gewählt: der Ober-Regierungsrath v. Solemacher von Aachen und der Friedensrichter Peusgens von Heinsberg. Ersterer gilt für ministeriell, letzterer für sehr entschieden liberal.

Halberstadt, 5. Jan. [Brandschaden.] Die große, den Herren Berge, Braun u. Comp. zugehörige Zuckerraffinerie in Hedersleben im Kreise Aschersleben ist in der Neujahrsnacht ein Raub der Flammen geworden.

Koblenz, 5. Januar. [Unglücksfall; Wölfe.] Der jetzige bedeutende Schneefall, dessen man sich seit Menschen Geden-

ken hier nicht erinnern kann, hat leider in unserer Nähe schon einen bedeutenden Unfall zur Folge gehabt. Als am Montage in Andernach der Kommandeur der dort garnisonirenden reitenden Batterie, Hauptmann Hecking, einen Theil seiner Leute in der Reitbahn reiten ließ, stürzte das Dach von einem unmittelbar an der Reitbahn angebauten Schmiede-Schuppen durch die Last des Schnee's ein; der Hauptmann wurde schwer verletzt, indem ihm ein Bein und eine Rippe zerbrochen wurden, und außerdem trugen noch drei Artilleristen und ein Pferd bedeutende Verletzungen davon. Bei dem großen Schneefalle haben sich auch wieder Wölfe in hiesiger Umgegend, sogar in der Nähe der Rheindörfer, gezeigt; bei Masburg in der Eifel soll nach einer hier eingegangenen Nachricht ein Wolf ein achtjähriges Kind, als es gerade nach einem aufgestellten Vogelfange sehen wollte, ergriffen und fortgeschleppt haben. (K. Z.)

Oestreich. Wien, 4. Jan. [Die Kabinetskrisis.] Herrn v. Schmerling erwachsen bei der Bildung eines konstitutionellen Kabinets die größten Schwierigkeiten. Gegen Hübner werden allerlei Bedenken laut: den Einen ist er zu sehr Emporkömmling für das auswärtige Amt, von anderer Seite wird seine angegriffene Gesundheit betont, und noch Andere erinnern sich seiner Verwandtschaft und Gesinnungsgenossenschaft mit Pilat, seines Wirkens in Leipzig und Paris. Die Diplomaten von altem Adel mögen aber von einer Verbindung mit Schmerling nichts hören. Unterdessen verstreicht kostbare Zeit, die Ungeduld wächst, das Vertrauen kann nicht Wurzel fassen. So lange Graf Rechberg im Ministerium ist, darf eine der wichtigsten Fragen, die Revision des Konkordats, nicht erwähnt werden, und Rechberg soll und will bleiben gerade zum Trotz den leidenschaftlichen Angriffen, welche Wiener Blätter, wie die weisen Leute sagen, etwas zur Unzeit brachten.

— [Die Forderungen der Polen.] Aus Galizien und Krakau ist eine aus ungefähr hundert Mitgliedern bestehende Deputation hier angekommen, um dem Staatsminister v. Schmerling eine Adresse zu überreichen (s. Tel. in Nr. 3). Die „Ostd. Post" bemerkt bei dieser Gelegenheit unter Anderem: „Da wir mit dem Inhalt der Adresse nicht vertraut sind, so müssen wir jedes Urtheil über diesen Schritt verschieben. Wir gehören nicht zu denen, welche den berechtigten Wünschen der Nationalitäten in den einzelnen Kronländern entgegenzutreten geneigt sind. Aber wir können nicht umhin, die Erwartung auszusprechen, daß die Adresse nichts enthält, was der Einberufung eines allgemeinen Landtages der deutsch-slavischen Provinzen Hindernisse in den Weg wälzt. (Diese Erwartung hat sich leider nicht erfüllt. D. Red.) Wenn die galizische Adresse in dem Ideenkreise des reichsräthlichen Majoritätsvotums sich bewegen sollte, wenn eine weitere Zersplitterung des Reiches im Sinne der historisch-politischen Individualitäten das Ziel dieser Deputation sein sollte, so würden wir dies tief bedauern, und so gering auch unsere Stellung ist im Vergleich zu den bedeutenden Namen, welche die Deputation aufweist, so würden wir es doch nicht unterlassen, Bestrebungen zu bekämpfen, welche den Staat in Stücke aufzulösen drohen. Der Name des Dr. Smolka, der den Vorsitz führte in dem ersten Parlamente, das die Geschichte Oestreichs aufzuweisen hat, der Name des Fürsten Sapieha, Präsident einer Eisenbahngesellschaft, welche unvergleichliche Zugeständnisse aus den Mitteln des gesammten Staates erhalten hat, der also den Werth eines innigen Zusammenhanges aller Länder desselben wohl zu schätzen wissen muß, diese Namen lassen uns hoffen, daß die Adresse kein Verlangen stellt, welches die Gemeinsamkeit der Interessen, der Gesetzgebung und der Einrichtungen der Länder diesseits der Leitha zersplittert und das Entstehen einer gemeinsamen Volksvertretung, welche die einzige Bürgschaft einer gesicherten Freiheit werden kann, so wie sie das einzige Mittel zur Kräftigung und Erhaltung des Reiches ist, unmöglich macht."

Wien, 5. Jan. [Tagesnotizen.] Die heutige „Donauzeitung" versichert, behufs Widerlegung der von fremden Blättern gemachten Mittheilungen, daß für die Begnadigung des Grafen Teleki keine Dazwischenkunft oder Fürsprache auswärtiger Kabinette stattgefunden habe. — Der „Ostd. Post" wird aus Brünn geschrieben: Am Vorabend des neuen Jahres vereinigte Graf Mitrovsky in seinem Salon die angesehensten und wichtigsten Glieder der mährischen Gentry, um sich über die Prinzipien der Politik, über die Stellung zur Regierung wie zum Lande zu einigen. Nach eingehenden und lebhaften Debatten kam die ganze Versammlung über folgende Punkte überein: 1) Vollständig dem Programme des Staatsministers v. Schmerling beizutreten. 2) Von der Aufrechthaltung des Konkordats abzusehen. 3) Dahin zu wirken, daß das „Vaterland" seine Richtung ändere und den Redakteur wechsele." — Der kaiserliche Adler auf dem Schilde einer Assekuranz-Gesellschafts-Agentur in Rzeszow (Galizien) wurde in der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts. durch Steinwürfe zertrümmert. — Der von Triest nach Fiume fahrende Postwagen ist in der Nacht zum 1. d. auf der Straße zwischen Maritaria und Castelnuovo von beiläufig 20 Räubern, die mit Gewehren, Hacken und Knitteln bewaffnet waren, überfallen und das Postpacket, enthaltend Privatbriefschaften mit ungefähr 7000 Fl. öst. W., geraubt worden. Da kein Passagier auf dem Eilwagen sich befand, kehrte der Kondukteur nach Triest zurück, wo er sogleich bei der Behörde die Anzeige machte. Dieselbe Räuberbande beraubte in der nämlichen Nacht auch die von Triest nach Fiume fahrende Privatdiligence (Couriera), auf welcher zur Zeit nur ein Passagier sich befand. Was auf der Couriera geraubt wurde, ist nicht bekannt, da sie den Weg nach Fiume fortsetzte.

Lemberg, 30. Dez. [Die Bestrebungen der Polen.] Wie sehr gegenwärtig bereits die Frage der Wiederherstellung der nationalen Autonomie in unserm Kronlande mit dem Hintergedanken einer Wiederherstellung Polens eng verknüpft und deren Realisirung von allen im Lande selbst festwurzelnden Parteien mit Ostentation als wünschenswerth hervorgekehrt wird, beweist unter anderm auch der Umstand, daß die neu entstandene Lemberger Adelszeitung, der „Głos", eine ganz neuartige Eintheilung der Rubrizirung seiner Mittheilungen angenommen hat. Er hat nämlich zwei Hauptabtheilungen, unter der Aufschrift „Inland" und „Ausland". Unter der Rubrik „Inland" werden die Mittheilungen und Korrespondenzen aus Lemberg, Krakau, kurz aus Galizien, und jene aus Warschau, Kiew und Posen, aus Russisch- und Preußisch-Polen gebracht. Unter der Rubrik „Ausland" finden sich die Berichte aus Paris, Berlin, London, Wien u. s. w. eingereiht.

Frankfurt a. M., 5. Jan. [Bundesversammlung.] In der heute stattgehabten Sitzung des Bundestages stellte der Bevollmächtigte des Großherzogthums Hessen einen gegen den Nationalverein gerichteten Antrag, indem er den §. 1 des Bundesvereinsgesetzes interpretirte. Der Antrag wurde dem politischen Ausschusse zugewiesen.

Hessen. Kassel, 4. Jan. [Verkehrsstörungen und Eisenbahnunfall.] Am Nachmittage des 1. Jan. ist zwischen Frankfurt und Friedberg ein so bedeutender Schneefall eingetreten, daß z. B. der Berliner Abend-Schnellzug, welcher Frankfurt a. M. 5 Uhr 25 Min. Nachmittags verlassen hatte, nur bis Bockenheim vordringen konnte und dann zur Abgangsstation zurückkehren mußte, während die Züge von Kassel nach Frankfurt a. M. nicht über Friedberg hinauszukommen vermochten. Den außerordentlichen Anstrengungen der Bahnverwaltung ist es gelungen, die hierdurch herbeigeführte Störung im regelmäßigen Betriebe schon so bald wieder zu entfernen, daß am 2. d. gegen 12 Uhr Mittags ein Personenzug von Frankfurt nach Kassel abgehen konnte und auch ohne Störung kurz nach 8 Uhr Abends bis Station Gensungen angelangt war. Hier erlitt derselbe jedoch einen höchst beklagenswerthen Zusammenstoß mit einer unter Leitung des Lokomotivführers Rausch von Wabern leer zurückkehrenden Lokomotive, wodurch beide Tender entgleißt und ein Packwagen zertrümmert und die darin befindlichen Personen mehr oder minder beschädigt wurden. Der thüringsche Verbandpackmeister Metzler erhielt Verwundungen am Kopf und auf der Brust, in deren Folge derselbe gegen 3 Uhr diesen Morgen verschieden ist; der Wagenmeister Stamm und der Zugmeister Illert von hier erlitten einige, dem Anscheine nach nicht lebensgefährliche Verletzungen. Größeres Unglück ist durch zeitiges Verstellen der Weiche verhütet worden; der Lokomotivführer Rausch wurde aber alsbald verhaftet und gerichtliche Untersuchung bei dem Justizamte in Felsberg eingeleitet. Heute gehen alle Züge in der Richtung von und nach Frankfurt a. M. wieder planmäßig. (K. Z.)

Sächs. Herzogth. Gotha, 4. Jan. [Prinz Alfred; Gewerbegesetz.] Se. königl. Hoh. der Prinz Alfred, bekanntlich nach dem hiesigen Staatsgrundgesetze Thronfolger in dem Herzogthum Koburg-Gotha, ist am 1. d. zu einem mehrtägigen Besuche an unserm Hofe eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird der Prinz noch im Laufe dieses Monats abermals eine längere Seereise antreten und erst zum Frühjahr wieder hierher zurückkehren. — Wie man hört, wird dem hiesigen Speziallandtage auch ein Gewerbegesetz vorgelegt werden, welches auf derselben die Freiheit der Arbeit begünstigenden Grundlage ruht, wie das von der sächsischen Zweiten Kammer berathene Gesetz. (L. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 3. Jan. [Die französischen Reformen.] Die „Times" bespricht die Neujahrsrede des Kaisers der Franzosen und giebt demselben den Rath, ein guter Konstitutioneller zu werden. „Napoleon I.", sagt die „Times", indem sie die neuesten liberalen Zugeständnisse bespricht, und den Franzosen räth, davon Gebrauch zu machen, „betrachtete, wenn man seinem Neffen Glauben schenken darf, Restriktivmaaßregeln stets als vorübergehende Auskunftsmittel, freie Institutionen hingegen als die Normalregierung für Frankreich. Möge kein auch noch so verzeihlicher Groll und keine auch noch so gerechtfertigte Verzweiflung am Siege den Feinden des Konstitutionalismus eine Entschuldigung dafür an die Hand geben, daß sie sagen können, das französische Volk habe den reinen Imperialismus lieber, als eine gemäßigte Freiheit.

— [Tagesbericht.] Die königliche Familie ist gestern nach Osborne abgereist, wo sie einer telegraphischen Meldung zufolge trotz des sehr schlimmen Wetters wohlbehalten angekommen ist. — Der Herzog von Bedford hat im verflossenen Jahre die ansehnliche Summe von 24,000 Pfd St. auf die Verbesserung der Arbeiter-Wohnungen auf seinen ausgedehnten Gütern verwandt. Sein Beispiel wird den übrigen englischen Gutsbesitzern zur Nachahmung empfohlen, da eben jetzt Klagen über den Mangel gesunder Arbeiterhäuser an der Tagesordnung sind. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,511,595, der Metallvorrath 12,652,830 Pfd. St. — Der Pariser Korrespondent der „Times" macht auf eine russische Flugschrift aufmerksam, die in Petersburg zur Zeit der Zusammenkunft in Warschau erschien und nur in 25 Exemplaren abgezogen wurde. Die Flugschrift empfiehlt ein Bündniß mit Frankreich. — Wieder ist vorgestern in Chatham eine gewaltige Fregatte von 51 Geschützen, der „Undaunted", vom Stapel gelassen worden, die, was Größe und Stärke betrifft, nur von zwei Linienschiffen der Flotte übertroffen wird. Es ist dies das zwölfte Kriegsschiff erster Klasse, welches binnen einem Jahre in Chatham vollendet worden, und an der leer gewordenen Baustelle wird sofort eine andere Fregatte von gleicher Stärke in Angriff genommen werden. — Die Witterung ist wieder umgeschlagen und auf das plötzliche Thauwetter ist seit der Nacht vom 1. d. starker Frost gefolgt. Im Kanal herrscht seit drei Tagen starker Sturm. Auf dem Lande ist neuerdings viel Schnee gefallen; hier in London sind 6 Grad R. unter Null, und Eis bedeckt wieder alle stehenden Wasser und Kanäle. — Von verschiedenen Punkten der Küste laufen heute traurige Berichte über die Wirkung der letzten stürmischen Tage ein. Auf den Goodwin Sands, jenen fürchterlichen Sandbanken, die sich von der Themsemündung meilenweit durch den Kanal hinziehen, scheiterten am Neujahrstage zwei Schiffe: die französische Barke „Trouin", mit Weizen geladen, auf der Fahrt von Bordeaux nach Antwerpen, und das schöne holländische Schiff „Guttenberg", das von Hamburg nach Newyork unterwegs war. Die Mannschaft des erstgenannten Fahrzeuges kam mit dem Leben davon, von dem zweiten jedoch scheinen bloß 6 Leute entkommen zu sein. Auch weiter westlich kamen mehrere Schiffbrüche vor, und an der Küste von Devonshire scheiterte ein spanisches und französisches Fahrzeug, ohne daß es in beiden Fällen der gesammten Mannschaft gelungen wäre, in Böten das Land zu erreichen. Von Sunderland liegt eine noch viel längere Liste von Schiffbrüchen vor, doch ist dort, soviel bis zur Stunde bekannt, kein Menschenleben verloren gegangen. — Einer der rührigsten afrikanischen Reisenden, Mr. John Petherick, dermalen britischer Konsul in Chartoum, befindet sich hier, nachdem er funfzehn Jahre im Innern Afrika's gelebt hatte und weiter als irgend ein anderer Europäer in südwestlicher Richtung von den Ufern des weißen Nils nach dem Innern des Kontinents vorgedrungen war. Er schickt sich, im Auftrage der geographischen Gesellschaft, eben an, um von Chartoum aus im nächsten Frühjahr gerade gegen Süden vorzudringen, und hofft dann mit Kapitän Speke, einem andern unternehmenden Reisenden, zusammenzutreffen, der von Zanzibar aufbrechen will, um auf diesem Wege den vor Kurzem entdeckten großen See zu erreichen, den man jetzt für die Quelle des Nils hält.

— [Betrachtungen beim Ableben des Königs Friedrich Wilhelm IV.] Die heutigen Morgenblätter sprechen sich in Biographien und Leitartikeln über die Politik und den Charakter des verewigten Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen aus. So weit es sich um die preußische Regierung der letzten 10 oder 15 Jahre handelt, geben die englischen Blätter nur Wiederholungen früherer Urtheile und Betrachtungen. Der Zukunft Preußens unter seinem neuen König wendet sich „Daily News" mit den meisten Sympathien zu. Die „Times" spricht auch bei diesem ernsten Anlaß in ihrer gewohnten Weise. Die Vermählung der Prinzeß Royal mit einem preußischen Prinzen wecke zwar in England ein gewisses Interesse, wenn der Name Preußen genannt werde; aber selbst wenn die Geschichte dieses Staates den Wunsch erregen könnte, sich seiner Politik anzuschließen und seine Schicksale zu theilen, so sei doch die Zeit der dynastischen Allianzen vorüber. Man halte mehr von völkerrechtlicher Loyalität als von Familiengesinnungen u. s. w. Ihr Urtheil über den verewigten König charakterisirt sie selbst dadurch, daß sie am Schluß ihres Artikels gesteht, man sei in England „nicht im Stande, dem Manne Gerechtigkeit widerfahren zu lassen". Indeß kann doch auch dieses Blatt nicht umhin, zuletzt das Zeugniß abzulegen: „Aber Friedrich Wilhelm IV. besaß sicherlich die Achtung und Liebe seiner Unterthanen." In „Daily News" wird hervorgehoben, daß Se. Majestät König Wilhelm die Krone mit dem Vortheil positiver Erfahrung und in einem Augenblick übernehme, der einen kühnen und scharfblickenden Führer in Preußen erheische. Preußen, bemerkt das Blatt weiterhin, habe jetzt für Deutschland eine viel höhere Bedeutung, als im Jahre 1815; es habe schon seit einer Reihe von Jahren das Beispiel konstitutioneller Regierung gegeben und sei daher auch in dieser Beziehung, wie früher schon vermöge der Gründung des Zollvereins, der mit dem Wohlergehen Deutschlands und seinen theuersten Interessen identifizirte Staat. Die „Morning Post" zollt in ihrer Betrachtung der Regierung des verewigten Königs besonders dem, was unter derselben für die Entwickelung des Eisenbahnwesens und des Handelsverkehrs geschehen, ihre Anerkennung. König Wilhelm seinerseits, bemerkt das ministerielle Blatt sodann, werde gewiß von der Ueberzeugung erfüllt sein, daß Preußen nur auf der Bahn des Fortschritts gedeihen und wachsen könne.

Frankreich.

Paris, 3. Jan. [Ueber den Neujahrsempfang] werden nachträglich noch verschiedene Einzelheiten erzählt, doch ist die Ausbeute nicht besonders erheblich. Als der Kaiser an den östreichischen Gesandten kam, sagte er ihm einige freundliche Worte über die Freilassung Teleki's. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Morlot, wohnte der Zerimonie bei, und widerlegte dadurch die Nachricht, als habe er seine Entlassung aus dem geheimen Rath verlangt. Die Kaiserin ist noch immer in sehr trüber Stimmung; bei dem Empfange der Hofbeamten brach sie in Thränen aus; in der Kapelle blickte sie nieder, und sie schien weder den Kaiser noch die andere Umgebung zu bemerken; dem späteren großen Empfange wohnte sie, wie schon gemeldet, nicht bei. Sie hatte eingewilligt, auf einem für den 9. Januar angesetzten Hofball zu erscheinen, doch dürfte derselbe wegen des Todes des Königs von Preußen ausfallen. (S. ob. Tel.)

— [Rückblicke.] Das „Journal des Débats" sagt: „Das Jahr 1860 bietet zu dem Jahre 1851, welches das jetzt beendigte Dezennium begann, einen so auffallenden Gegensatz, daß es kaum nothig ist, ihn zu bezeichnen, so sehr fällt er aller Welt in die Augen. Vor zehn Jahren schien alle Freiheit von einem Ende der zivilisirten Welt bis zum anderen definitiv besiegt und in Frage gestellt. Und heute erhebt sie sich überall, oder scheint doch nahe daran, sich zu erheben. Man kann nicht sagen, daß ihr gegenwärtiger Sieg ein Werk der Gewalt oder der Ueberraschung ist. Wo ist irgend eine Kraft, irgend ein Instrument des Kampfes außerhalb der bestehenden Regierungen? Und trotzdem wacht diese erloschene Freiheit wieder auf, sie wird wie durch eine Art geheimer Nothwendigkeit in Mitte allgemeinen Schweigens neugeboren, trotz der erzwungenen Unthätigkeit Einiger, trotz der Antipathie Mehrerer, trotz der Gleichgültigkeit der großen Menge. Sie erhebt sich da, wo man es am wenigsten erwartete, selbst in Oestreich. Bedarf es mehr, um zu beweisen, daß die Freiheit heute in der Natur der Dinge liegt, und daß ihr künftiger Fortschritt gesichert ist?"

— [Die Journale über König Friedrich Wilhelm IV.] Die bedeutendsten französischen Zeitungen besprechen bereits heute den Tod Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. in der theilnehmendsten Weise. Der „Moniteur", der seit dem 1. Januar, gleich den anderen französischen Journalen, ein politisches Bulletin veröffentlicht, beginnt dasselbe heute mit den Worten: „Eine leider nur allzusehr vorausgesehene Trauernachricht ist heute in Paris angekommen" u. s. w. Der „Constitutionnel" bringt bereits einen von Dréolle gezeichneten Nekrolog, der mit folgendem Satze schließt: „König Friedrich Wilhelm IV. hat seine Regierung durch Akte verschiedener Natur bezeichnet, die man mehr den Umständen als dem Charakter dieses Fürsten zuschreiben könnte. Alle zeugen, trotz der in ihnen enthaltenen Widersprüche, für die bedeutenden Eigenschaften ihres Urhebers. Die Geschichte dieser Regierung wird sicherlich eine der interessantesten und lehrreichsten Seiten der politischen Geschichte Preußens sein, und schon jetzt kann man zum Lobe des dahingeschiedenen Königs sagen, daß was auch die Zukunft bringen möge, sie das Andenken an die glänzende Epoche von 1840—1846 nicht verwischen wird."

— [Tagesbericht.] Diesen Winter werden drei große Bälle in den Tuilerien abgehalten werden. — Heute erhielt Herr Neffzer (von der Presse) die Ermächtigung zur Gründung eines neuen politischen Journals. Die bekannten Industriellen Dollfuß (aus dem Elsaß) stehen an der Spitze des Unternehmens, das mit einem Kapital von einer Million fundirt werden wird. Der Name Neffzer allein bürgt dafür, daß das neue Journal großen Erfolg haben wird. — Herr v. Persigny hat schon zum zweiten Mal dem Konseil der fünf Direktoren seines Ministeriums präsidirt. Diese neue Einrichtung hat die ganze Verwaltung in Aufregung gebracht. Man nennt das Konseil der Direktoren das Konseil der Unterminister, und Hr. v. Persigny, der ihnen gegenüber die Rolle des Kaisers spielt, ist in seinen Büreaus mit dem Namen Napoleon IV. getauft worden. — Die imperialistische „Revue Européenne" will Frankreich deshalb ein Recht zusprechen, die Abtretung Venedigs behufs der Pazifizirung Italiens zu erwirken, weil Oestreich das Uebereinkommen von Villafranca und Zürich dadurch gebrochen habe, daß es Venedig keine autonome Verfassung ertheilte. — Herr Granier de Cassagnac ist, wegen der Sklavenfrage, in einer heftigen Fehde mit dem „Constitutionnel" und dem „Siècle" begriffen, die er abwechselnd vornimmt und mit harten Beschuldigungen der Unwissenheit und der Inkompetenz in einer so wichtigen Angelegenheit überschüttet. Der Genannte, der schon früher im Interesse der Sklavenhalter manche Lanze gebrochen, weist aus dem heiligen Paulus siegreich nach, daß das Christenthum keineswegs die Sklaverei prinzipiell verdamme. Auch die Autorität des heiligen Chryso-

stomus wird als Argument gegen Herrn Louis Jourdan zitirt. — Herr Baïsse, bisher Präfekt mit außerordentlichen Vollmachten in Lyon, befindet sich seit einiger Zeit hier. Er soll keine Lust mehr haben, auf seinen Posten zurückzukehren, angeblich, weil er als Präfekt erster Klasse nicht unter dem Generalsekretär des Ministeriums des Innern stehen will, der nur Präfekt zweiter Klasse ist. — Graf Walewski bereitet eine Reform in einem seiner Verwaltungszweige vor, die, so moralisch sie auch sein mag, dennoch in gewissen Kreisen große Unzufriedenheit erregen wird. Graf Walewski beabsichtigt nämlich, ein Reglement für alle kaiserlichen Theater auszuarbeiten, wodurch Jedem, der nicht bei einer theatralischen Aufführung beschäftigt ist, der Zutritt hinter die Kulissen strengstens untersagt wird. (Gewiß eine höchst zweckmäßige Anordnung. D. Red.) — In dem Sommerpalaste des Kaisers von China hat man die Korrespondenz des Paters Gerbillon, eines französischen Geistlichen, gefunden, der 1687 einer der Geheimsekretäre des berühmten chinesischen Kaisers Kaug-Hi war. Er war sehr angesehen in China, wo er 1707 starb. Er hat verschiedene wissenschaftliche Werke für die gelehrte Welt von Peking in chinesischer Sprache herausgegeben. Baron Gros hat sich mit dem Prinzen Kung über den Austausch der offiziellen Journale beider Kaiserreiche geeinigt. Man wird also jetzt den Pekinger „Moniteur" hier erhalten. Für die Offiziere und Soldaten, welche den Feldzug bis zum Einzuge in Peking mitgemacht, wird eine chinesische Medaille gestiftet. — Herr v. Seebach soll, wie man vernimmt, nächstens in besonderer Mission eine Reise nach Petersburg machen. (Schon wieder einmal? D. Red.) — Als ein Kuriosum ist aus dem Bulletin des „Moniteur" folgende Stelle zu bemerken: „Eine Beilage des „Preußischen Staats-Anzeigers" vom 2. Jan. erklärt, daß der neue König die Zügel der Regierung unter dem Titel Friedrich Wilhelm V. (!) ergreife."

Niederlande.

Haag, 4. Jan. [Ministerium; die Erste Kammer.] Die Furcht vor einer Ministerkrisis ist verschwunden, nachdem der König den Marineminister mit dem Portefeuille des Ministers der Kolonien betraut hat. — Die Erste Kammer ist, nachdem sie das Budget vollständig angenommen, auf unbestimmte Zeit vertagt.

Italien.

Turin, 29. Dez. [Die Annexionsdekrete; Postkonvention mit Frankreich; Graf Cavour; Zustände im Kirchenstaat; General Nunziante.] Ein Akt von großer politischer Bedeutung ist die Veröffentlichung der 4 Annexionsdekrete, in welchen Neapel, Sicilien, die Marken und Umbrien als integrirende Theile des Königreichs erklärt werden. Dadurch sind alle diplomatischen Bedenken, welche jenen Annexionen im Wege standen, bei Seite gesetzt; sie sind im innern Staatsrechte Italiens eine vollendete Thatsache geworden, für deren Erhaltung die Regierung und die ganze nun zu einem einzigen Staate vereinigte italienische Union einsteht. Nach außen fehlt freilich noch eine förmliche Anerkennung; doch lassen die meisten auswärtigen Staaten sich in Turin vertreten, und verhandeln mit der Regierung, die jene Akte vollbracht hat, auf freundschaftlichem Fuße. Diejenigen Regierungen, welche durch Abberufung ihrer Gesandten zu protestiren glaubten, haben bei den gegenwärtigen Zuständen Europas weder die Macht noch den Willen so einzuschreiten, daß jene Thatsache rückgängig werde. Auch Frankreich, welches seinen Gesandten abberufen, that dies nur aus Rücksicht für den Papst, zu dem es in besonderen Verhältnissen steht, und nicht aus Feindseligkeit gegen die Annexionsakte. Als einen Beweis dafür kann man die mit Frankreich jüngst abgeschlossene Postkonvention ansehen; sie tritt mit dem ersten Januar in Wirksamkeit und ist auch für die aus Emilia, Toscana, den Marken und Umbrien nach Frankreich adressirten Briefe gültig. Man zweifelt nicht, daß nach dem Falle von Gaëta und des Forts von Messina die Wirksamkeit derselben auch auf Neapel und Sicilien ausgedehnt werden wird.— Graf Cavour ist von seiner Unpäßlichkeit hergestellt, jedoch noch nicht so weit, um einem großen Staatsdiner, das vorgestern der Prinz von Carignan gab, beiwohnen zu können; er hat indessen seine gewöhnlichen Beschäftigungen, welche sich auf drei Ministerien, des Aeußern, des Krieges und des Seewesens beziehen, wieder übernommen. — Die politische Verwirrung in Rom und dem noch davon abhängenden Gebiete ist im Steigen; in mehreren Orten der Provinz Viterbo weht die dreifarbige Fahne und die päpstlichen Gendarmen wagen es nicht, sie herunterzunehmen. In einem Dorfe stellen die Gendarmen des Tags das päpstliche Wappen aus, ziehen es aber des Nachts wieder ein, aus Furcht, daß dasselbe beraubt oder verunglimpft werde. Auch in Rom drückt man sehr laut den Wunsch nach Annexion aus, trotz der einzelnen Verhaftungen und Verfolgungen, die jedoch die päpstliche Polizei nicht zu weit zu treiben wagt, schon um mit den französischen Behörden, die für solches Treiben eine große Toleranz zeigen, nicht in Konflikt zu gerathen. — Der neapolitanische General Nunziante, dessen Ernennung zum Divisionsgeneral im italienischen Heere einen so großen Sturm in der Oppositionspresse erregte, hat in die ministeriellen Blätter eine weitläufige Vertheidigung seines Verhaltens einrücken lassen. In der That ist sein Betragen in den letzten Zeiten falsch beurtheilt worden. Er beweist, daß er immer freisinnige Grundsätze gehabt habe, und daß manche Thatsache, die ihm zur Last gelegt wird, einem andern General gleichen Namens zuzuschreiben ist. (N. Z.)

— [Unsicherheit in Bologna.] Minghetti war dem König nach Bologna entgegengereist. Er hat diese Gelegenheit benutzt, um durch neue Anordnungen die öffentliche Sicherheit in dieser Provinz besser zu wahren, indem daselbst dieser Tage ein Trupp Uebelthäter Verbrechen mit einer Kühnheit sonder Gleichen begangen hat. Die „Opinione" berichtet darüber: Die häufigen Meuchelmorde, welche in Bologna begangen werden, haben in dieser Stadt einen sehr lebhaften Unwillen hervorgerufen. Die letzten Tage wurde der Leichnahm des jungen Guidi, welcher in dem Augenblick, als er sein väterliches Haus betrat, ermordet wurde, von einer sehr großen Anzahl Bürger nach der Kirche begleitet.

Turin, 1. Januar. [Ratazzi; die Stimmung; Cavour; die Verhandlungen mit Frankreich; Garibaldi's Generalstab.] Ratazzi ist heute zum Könige berufen worden, der ihn ausgeforscht und ihm seine Absichten ans Herz gelegt. Ratazzi hat sich aber, wie man glaubt, geweigert. — Man ist heute ziemlich düster gestimmt, und ich höre von Personen, welche einen großen Antheil an den Angelegenheiten haben, daß es sehr schlecht gehe. In einer Abend-Gesellschaft von Italienern, Ungarn, Polen und Franzosen, zu welcher ich geladen war, wurde sehr an dem Kriege gezweifelt. — General Türr ist unzufrieden und erzählt, daß Graf Cavour ihm gesagt habe: „Wie soll ich eine Verpflichtung auf mich nehmen? in zwei Monaten bin ich nicht mehr Minister!" Dies ist nicht wahrscheinlich, aber es ist möglich, besonders wenn Garibaldi, mit dem der König ist, vor der Zeit losbrechen will. In Paris aber sucht man den Krieg um jeden Preis zu vermeiden (?), und so weit dies, unbeschadet der italienischen Einigkeit zu thun wäre, gäbe Cavour auch seine Hand dazu her; weil man dies weiß, ist man mißtrauisch gegen ihn, und Victor Emanuel steht vielleicht unter den Mißtrauischen oben an. — Aus Paris noch immer bloß Versprechungen. Jetzt heißt es wieder, Frankreich werde seine Flotte am 20. abberufen und zugleich dem Könige anbieten, ihn mitzunehmen, und falls er dies verweigere, ihn seinem Schicksale überlassen. Ob Graf Vimercati getäuscht wird, das ist eine andere Frage, die ich nicht entscheiden möchte. Das Zögern und Zaudern der französischen Regierung wird fortwährend mit deren Föderationsplanen in Verbindung gebracht. Um so wichtiger wäre es, einen geeigneten Mann für Neapel zu finden. Nun Ratazzi entschieden abgelehnt hat, wird von Nigra gesprochen. (Seine Ernennung ist bereits erfolgt; s. unten. D. Red.) Cavour mag sich nicht entfernen, seine Gegner sagen, er wage es nicht, da man ihm in Neapel einen schlechten Streich spielen würde. Wir wissen genau, daß der Ministerpräsident bessere Gründe hat. Es sind viele französische Intriguanten hier, Bonnain, Jubinal, Delahaute, de la Ferronay, welche überall herumschnüffeln. Sie reden von Krieg, aber glauben nicht daran. (?) Die Ungarn, die noch vor zwei Monaten sich in Pesth Rendezvous gaben, fangen an, zu verzagen. — Der ganze Generalstab von Garibaldi ist zerstreut; Türr befindet sich hier, Bixio in Genua und wird in Acqui bleiben, um sein Bein zu kuriren. Eber ist nach London, Carini in Neapel wird lange in Ischia bleiben müssen, um seinen Arm zu behalten. Cosenz und Medici treten in die piemontesische Armee, und Crispi hat sich zurückgezogen und macht in Palermo den Advokaten. In Caprera sind nur die paar Intimissimi und harmlosen Leute Vechi, Gurmoli u. s. w. (K. Z.)

Turin, 3. Jan. [Tagesnotizen.] Der Prinz von Carignan ist zum General-Statthalter von Neapel ernannt. Nigra ist demselben als Rath und verantwortlicher Minister beigegeben. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein königliches Dekret, wodurch die Wahlkollegien auf den 27. Jan. einberufen werden. Die Eröffnung des Parlaments findet am 18. Febr. statt. — Die „Genueser Zeitung" theilt mit, daß die piemontesische Fregatte „S. Michele", welche nach einer äußerst stürmischen 23tägigen Fahrt von Ancona in Neapel eintraf, durch heftigen Sturm im Adriatischen Meer genöthigt war, in dem östreichischen Hafen Fasana Schutz zu suchen, und dann aus demselben ausgewiesen wurde, wie dies bereits aus Triest gemeldet worden. — Mierosławski hat sich am 31. Dezember in Genua nach Caprera eingeschifft. Aus Paris und London waren gleichzeitig mehrere polnische Offiziere in Genua eingetroffen, die mit dem nächsten Postdampfer nach Neapel abgehen wollten. — Aus Mailand meldet die „Indépendance", daß dort Bewegung und Leben herrsche und man dem Kriege entgegensehe. In den Kaffeehäusern sprechen die Garibaldianer vom Kriege und auf den Straßen hört man den Frühlingsgesang, dessen erste Strophe also lautet: „Garibaldi ist in Caprera und harret dort des Frühlings; im April sitzt er zu Pferde und Jedermann ist dann des großen Tanzes gewärtig. Unsere Feinde können diesem Abgesandten Jesu Christi (!) nicht widerstehen."

Florenz, 27. Dez. [Schneefall; Diebstähle.] Hier liegt der Schnee so hoch, wie man sich dessen seit 10 Jahren nicht mehr erinnert, und die Posten bleiben drei bis vier Tage aus. — Unter dem Volk ist viel Elend, und die Diebstähle mehren sich in erschreckender Weise. Es nützt den Florentinern alles nichts, daß die Spitzbuben, welche das Gemmenkabinet bestohlen, Deutsche und Schweizer sein und in Genua verhaftet worden sein sollen, es wird fortgestohlen, und bald nach dem Einbruch in die Uffizien fielen in einer einzigen Nacht acht neue Einbrüche in der Stadt vor. Ein eben solcher Diebstahl wie in den Uffizien wurde bei der Staatskasse in Palazzo Vecchio vorbereitet; die Mauerarbeiten zum Einbruch waren, wie es scheint, tagelang vorher ausgeführt worden. Nachschlüssel scheinen ebenfalls schon fertig gewesen zu sein, als endlich diese Vorbereitungen entdeckt und so der Diebstahl vereitelt wurde. Die Polizei vermag meistens weder die Diebe, noch die gestohlenen Sachen, ja selbst nicht einmal die kleinen Kinder, die in der Eile aus Versehen mitgestohlen werden, ausfindig zu machen. Der Polizeipräsident beklagt sich, daß die Gendarmen nicht hinreichen, und verlangt Aushülfe von der Nationalgarde. Diese hat nun schon seit so langer Zeit wegen Abwesenheit der Garnison einen beschwerlichen Dienst auch bei dem erbärmlichsten Wetter unermüdlich verrichtet und hat nun zudem sich noch bereit gezeigt, Abends in Patrouillen die Stadt zu durchziehen. (A. Z.)

Rom, 27. Dez. [Feier des Christfestes.] Der Papst hätte die Vigilie des Christfestes nach altem, auch noch im Anfang seines Pontifikats beobachtetem Herkommen durch einen nächtlichen Gottesdienst in Santa Maria Maggiore statthaben lassen, wenn nicht naheliegende Besorgnisse vor Unordnungen abgerathen hätten. Die Feier wurde demnach wie voriges Jahr in die engere sixtinische Kapelle verlegt. Nachdem der Papst den Hut und Degen geweiht hatte, der einem katholischen Fürsten zur Vertheidigung der Kirche übersandt zu werden pflegt, übernahm Kardinal Altieri die übrigen Funktionen der Vigilie. Am 25. Dezember, Morgens 9 Uhr, zelebrirte der Papst das Hochamt in der St. Petersbasilica und reichte während desselben Kardinälen und edlen Laien die Kommunion. Die Königin-Mutter von Spanien und die verwittwete Königin von Neapel mit ihren Kindern waren auf einem Ehrenbalkon gegenwärtig.

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Aus Rom, 24. Dez., meldet die „Triest. Ztg.": „Die päpstliche Regierung hat mit mehreren Kaufleuten und Lieferanten in Civita-Vecchia Verträge zur Beschaffung verschiedener Nahrungsartikel, wie z. B. Reis, Mehl, Salz, Gerste, Wein u. dgl., für die Garnison von Gaëta abgeschlossen und Auftrag gegeben, daß die angekauften Vorräthe mit möglichster Beschleunigung nach Gaëta eingeschifft werden. — In der Nähe von Terracina sollen sich mehrere reaktionäre Emissäre und verfolgte Bandenführer umhertreiben, die eine Erhebung der Gebirgsbewohner zu Gunsten des Königs Franz II. beabsichtigen. Indessen werden die zweideutigen Grenzdistrikte von sardinischen Mobilkolonnen im Zaume gehalten."

Aus dem Lager vor Gaëta ist, nach Wiener Blättern, am 1. Jan. in Genua die Nachricht eingetroffen, daß die Vorbereitungen zu einer allgemeinen Beschießung der Festung vor dem 15. Jan. nicht beendet sein können.

Nach Berichten aus Neapel, die in Turin am 28. eingetroffen sind, soll die Wirkung des Bombardements bis jetzt nur eine geringe sein. Außerdem verlautet, daß König Franz II. für den Fall der gezwungenen Uebergabe entschlossen ist, die Festung nicht dem General Cialdini, sondern dem Admiral Barbier de Tinan zu übergeben.

Wie den „H. N." aus Paris 4. Januar telegraphisch gemeldet wird, dürfte die französische Flotte nicht vor Ende des Monats von Gaëta abberufen werden. — Die von den Truppen Franz II. noch gehaltenen Veste Civitella del Tronto (in den Abruzzen, unfern Teramo an der Grenze der Marken) ist durch die Neapolitaner wieder mit Lebensmitteln und Kriegsvorräthen versehen worden. — Alexander Dumas ist aus Neapel ausgewiesen.

Man schreibt der „Ital. Corr." unter dem 28. Dez. aus Neapel: „Die Verhaftung Cantalupi's hat die Regierung auf die Spur einer weitverzweigten bourbonischen Verschwörung geleitet. Man fand in der Wohnung desselben ein Paket Papiere in Chiffreschrift, eine Proklamation Franz II. an die Bewohner der Abruzzen und eine große Geldsumme in Gold und Bankbillets. Auch wurde ein Brief von einem englischen Lieferanten in Malta weggenommen, in welchem derselbe den Empfang von 8000 Dukati für gelieferte Waffen bestätigt. So weit man bis jetzt die Umtriebe der Reaktion überblicken kann, hat sie hauptsächlich die Abruzzen, Calabrien und die Provinz Avellino zum Schauplatz gewählt. Es sind daher von Seiten der Regierung zahlreiche mobile Kolonnen nach den unruhigen Distrikten in Marsch gesetzt worden, welche in Salerno und Campo basso ihr Hauptquartier haben. Indessen ist es keine leichte Sache, die verschiedenen reaktionären Banden aufzuheben; sie ziehen sich bei der Annäherung der Truppen in die unwegsamen Gebirge zurück, und erscheinen nach dem Abzuge der Soldaten neuerdings in den Dörfern und Flecken. Es ist ein bedauernswerther Parteikrieg im Entstehen, der seine geheimen Befehle aus Gaëta und von den Verschworenen in Neapel erhält."

In Paris, 5. Jan., eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 1. d. melden, daß am vergangenen Sonnabend drei Emeuten, und zwar eine durch Lazzaroni's, die zweite durch Frauen und die dritte durch Landleute veranlaßt, stattgefunden haben, daß aber alle drei ohne Blutvergießen unterdrückt worden seien. Es fehlten fünf Kuriere aus Kalabrien. — Das „Giornale di Roma" veröffentlicht nicht die Ansprache des Generals Goyon an den Papst, sondern sagt nur, daß der Papst den Ausdruck der edlen Gesinnungen mit Wohlwollen entgegengenommen habe. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin würden der Prinz von Carignan und Nigra wahrscheinlich nächsten Dienstag nach Neapel abgehen.

Einem Schreiben aus Sicilien vom 30. Dezember zufolge haben die Behörden der Insel aufs Neue den General Fergola zur Uebergabe der Zitadelle von Messina aufgefordert, welche bis zum 31. März verproviantirt ist. Einem vom General abgehaltenen Kriegsrath wohnten ohne Ausnahme sämmtliche Offiziere der Garnison bei. Es wurde darin einstimmig erklärt, daß man sich nicht ergeben, sondern im Fall eines zu gleicher Zeit erfolgenden Land- und Seeangriffs sich bis aufs Aeußerste vertheidigen würde. Angesichts dieser Antwort und da der Besitz der Zitadelle von Messina in diesem Augenblick für die Piemontesen von keinem Interesse ist, so sind die militärischen Operationen einstweilen eingestellt worden. Am 23. Dezember war der Kriegsdampfer „Tage" von der Flottenabtheilung des französischen Admirals Le Barbier de Tinan im Hafen von Messina vor Anker gegangen.

Spanien.

Madrid, 29. Dez. [Kleine Notizen.] Die „España" versichert, daß Herr Mon nach dem am 1. Januar in den Tuilerien stattfindenden diplomatischen Empfang nach Madrid zurückkehren wird. — Nach demselben Journal zeigt sich, den letzten Nachrichten aus Mexiko zufolge, Miramon geneigt, nach dem Rathe des Herrn Pacheco die Vermittelung der europäischen Mächte anzunehmen, und wenn Juarez nicht dasselbe thäte, würde Spanien im Einvernehmen mit den Mächten eine große Rolle spielen, um dem Unglück und der Anarchie in der Republik Mexiko ein Ende zu machen. — Das Gerücht, der Finanzminister wolle eine Regulirung der Schuld vornehmen, in welcher die englischen Kupons figuriren würden, wird widerrufen. — Um dem Silbermangel, welcher sich in Madrid fühlbar macht, abzuhelfen, hat man befohlen, in der Münze in Madrid eiligst eine große Quantität Goldstücke im Werthe von 20 und 40 Realen zu schlagen, um das Silber im Handel zu ersetzen. — In Betracht der vom Kaiser Napoleon angenommenen Maaßregel, die Aufhebung der Päße den englischen Unterthanen gegenüber betreffend, verlangt die „Discusion", daß die spanische Regierung dasselbe den Franzosen gegenüber einführe, um von der kaiserlichen französischen Regierung eine gegenseitige Konzession zu erhalten.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 2. Jan. [Eine Rede des Fürsten Czartoryski; die Leiter der polnischen Bewegung; polnische Flugschriften in Paris; ein Gerücht; Einwanderung; Heuschrecken.] Der in Paris in der Verbannung lebende greise Fürst Adam Czartoryski, der von seiner Partei bekanntlich als polnischer König de facto betrachtet wird, hat dort am 29. Novbr. v. J., dem Jahrestage des Aufstandes von 1830, in einer Generalversammlung des polnischen historischen Vereines eine Rede gehalten, deren Inhalt wohl geeignet ist, allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Die Rede ist vorzugsweise an die Polen in der Heimath gerichtet. Im Eingange weist der Redner auf den Beginn einer neuen Epoche in der historischen Entwicklung der Völker hin, deren Aufgabe es sei, den Nationalitätsgrundsatz zur Anerkennung und Herrschaft zu bringen. Die Hauptstützen dieser Epoche seien Frankreich und England. Auch für Polen nahe mit Riesenschritten der Augenblick der Wiedervergeltung und Strafe für die ihm zugefügten Unbilden. Nur müsse es unerschütterlich festhalten an dem Glauben der Väter und an der Treue gegen den apostolischen Stuhl. Der Redner lobt hierauf die Regsamkeit des in allen ehemals polnischen Landestheilen erwachten polnischen Nationalgefühls, fordert zur lebhaften Agitation und zur Eintracht auf, warnt vor der in vielen Gegenden mit besonderem Eifer thätigen kommunistischen Propaganda, hinter welcher er die Intrigue der Polizei vermuthet, so wie vor jeder übereilten That, zu der die unbesonnene Jugend sich

leicht könne hinreißen lassen; versichert, daß er mit allen polnischen Landestheilen die lebhafteste Verbindung unterhalte und regelmäßige Berichte aus ihnen empfange, und ermahnt, mit der entscheidenden Thatsache zu warten, bis er den rechten Augenblick dem Lande werde angezeigt haben. In dem offiziellen Organe der Czartoriski'schen Partei, dem in Paris erscheinenden „Wiadomości polski" wird wiederholt darauf hingewiesen, „daß die Stärke Polens in der Ohnmacht Rußlands, Oestreichs und Preußens bestehe". Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die polnische Bewegung ihre Direktion diesmal nicht, wie 1846 und 1848, von dem Zentralkomité der polnischen demokratischen Gesellschaft, sondern von den in der Emigration lebenden Führern der Czartorisky'schen Partei empfängt. Der schlagendste Beweis dafür liegt darin, daß die von dem „Wiadomości polski" dem Lande in Bezug auf Agitationen, Demonstrationen u. s. w. gegebenen Weisungen stets treu befolgt werden. So war das Programm zu den Demonstrationen während der Anwesenheit des Kaisers Alexander und seiner gekrönten Gäste in Warschau schon Wochen vorher in diesem Blatte veröffentlicht und die Ereignisse haben bewiesen, daß es bis zu den kleinsten Details zur Ausführung gebracht ist. — Der Buchhändler A. Frank in Paris hat die Herausgabe einer Reihe von Flugschriften in unbestimmten Zeiträumen unter dem gemeinsamen Titel „Chronique polonaise, receuil non periodique," angekündigt, deren Verfasser theils Polen, theils Franzosen sind. Diese Publikationen sollen der Besprechung polnischer Angelegenheiten gewidmet und ihr Zweck soll sein, die sogenannte polnische Sache vor dem Tribunal der öffentlichen Meinung Europa's anhängig zu machen. Das erste Heft wird im Laufe des Januar erscheinen. — Durch die polnischen Zeitungen läuft das Gerücht, daß Cadek Pascha (der polnische Renegat Michael Czaykowski), der mit einem Regiment polnischer Sultan-Kosaken und einem Regiment polnischer Dragoner an der Grenze von Bosnien ein Lager bezogen hatte, sich mit diesem Truppentheile in die Walachei geschlagen habe und in die Dienste des Hospodaren Cousa getreten sei. Sollte dies Gerücht sich bestätigen, so würde dies nächstdem ein Ereigniß von großer Wichtigkeit sein, als dadurch der erste Grund zur Bildung polnischer Legionen in den Donaufürstenthümern gelegt wäre. — Die Auswanderung der deutschen Bevölkerung aus dem westpreußischen Kassuben und der Provinz Posen nach dem Königreich Polen hat ihren ungestörten Fortgang und bringt letzterm Lande insofern nicht geringen Gewinn, als die neuen Ansiedler sich durch Fleiß, Fähigkeit und Moralität vor den einheimischen Arbeitern sehr vortheilhaft auszeichnen. Auf den Drybuz-schen Gütern allein haben sich im vorigen Jahr über 80 Familien aus Kassuben angesiedelt, die der Besitzer auf seine Kosten hatte kommen lassen. — In Podolien und Bessarabien sind die in den Aeckern zurückgebliebenen Heuschreckeneier durch die naßkalte Herbstwitterung gänzlich vernichtet worden, so daß alle Befürchtungen für das Frühjahr geschwunden sind. Die Regierung hat diese erfreuliche Thatsache durch genaue Untersuchungen feststellen lassen. (B. W.)

Asien.

— [Die Ereignisse in China.] Wir geben im Folgenden den wesentlichen Inhalt eines an die „Times" gerichteten Briefes über den Einzug der Verbündeten in Peking und den Abschluß der Friedensverhandlungen daselbst, datirt aus dem englischen Lager vom 26. Okt.:

„Mein letzter Brief schloß damit, daß eben Anstalten getroffen wurden, eine Breschbatterie gegen die Mauer der Hauptstadt zu errichten, wenn bis zum 13. Mittags das An-ting-Thor nicht übergeben sein sollte. Am 12. Abends waren alle Anstalten zum Angriff vollendet. Aber zehn Minuten vor dem festgestellten Termine wurden die chinesischen Truppen von den Mauern zurückgezogen, worauf die Uebergabe des genannten Thores erfolgte. Es wurde sofort von unseren Truppen besetzt. Die Sonne schien hell, und dichte Massen der Stadtbevölkerung drängten sich neugierig hinzu und legten bereitwillig Hand an, um mit dem besten Humor einige von ihren Vertheidigern zurückgelassenen Geschütze nach unserem Lager zu schleppen. Wir haben seitdem erfahren, daß wegen der Uebergabe bis zum letzten Augenblick im Innern der Stadt gestritten worden war, daß aber im Gegensatze zu der unverantwortlichen kriegslustigen Mandarinenpartei die öffentliche Meinung die Oberhand behalten hatte. Wie diese allgemeine Stimmung sich bei dem Prinzen Kong Haltung verschaffte, haben wir mit Bestimmtheit nicht ermitteln können, doch scheint es vermittelst der Censoren geschehen zu sein. Aktenstücke, die im Palaste Yuen-Minz-Yuen aufgefunden worden sind, deuten wenigstens darauf hin, daß diese Censoren Dolmetscher der öffentlichen Meinung sind, und beweisen, daß diese sehr offen und kühn auftreten, wenn sie überzeugt sind, daß das allgemeine Interesse durch Maaßregeln der Regierung bedroht ist. Die chinesischen Behörden hatten die Auslieferung der noch in ihren Händen befindlichen Gefangenen für den 12. zugesagt. Wirklich lieferten sie an diesem Tage 8 Sikhs aus, und am 14. wieder 2, von denen wir endlich erfuhren, daß Bowlby und der Dragoner Phipps in Folge der erhaltenen Mißhandlungen gestorben waren, gerade so wie Anderson und de Norman mit ihren Begleitern. Von den 26 Gefangenen (7 Engländer und 19 Sikhs) waren 4 4 Engländer und 18 Sikhs gestorben. Bald darauf erlangten wir auch die traurige Gewißheit, daß Brabazon und De Luc enthauptet worden waren, und zwar auf Befehl des in Pah-li-tscho kommandirenden Generals, als diese Position am 12. von den Alliirten angegriffen worden war. Ihre Leichname, so versichern die Chinesen, wurden in den Kanal geworfen.

Prinz Kong schrieb fast jeden Tag, daß es ihm ernstlich darum zu thun sei, dem Kriege ein Ende zu machen und die Friedensratifikationen auszutauschen. Bevor jedoch seinem Wunsche Gehör gegeben wurde, sollte ein auffallender Vergeltungsakt für die Verrätherei des Kaisers und seiner obersten Beamten in Scene gesetzt werden. Es war eine Vergeltung, die sich nicht nach europäischem Maaßstabe abschätzen läßt, die aber auf die Chinesen um so größeren Eindruck machte, je größer das Ansehen des Kaisers und seiner Umgebung bei ihnen ist. Eine bloße Geldentschädigung für die verrätherische Gefangennehmung unserer armen Landsleute zu fordern, wäre unwürdig gewesen, und hätte am Ende doch nur die unschuldige Bevölkerung getroffen, die sich uns bisher stets freundlich erwiesen hat. Es galt, den Kaiser selber zu strafen und allen seinen Unterthanen zu zeigen, daß wir wirklich Herren in Peking sind. Zu diesem Zwecke wurde die Zerstörung des Yuen-Ming-Yuen beschlossen, des kaiserlichen Lieblingspalastes, in dessen Räumen die Mißhandlungen der Gefangenen begonnen worden waren. Im Innern dieses Palastes wurden die Geschlechtstafeln der Dynastie aufbewahrt, von deren Sicherheit, wie die Chinesen glauben, der Fortbestand des kaiserlichen Hauses abhängt. Abgesehen davon, war der Palast als Mittelpunkt des kaiserlichen Glanzes im ganzen Reiche hoch berühmt und fabelhafte Summen wurden jährlich auf seine Erhaltung verwendet. Prinz Kong wurde durch Lord Elgin brieflich von dem Entschlusse, den Palast zu zerstören, und von den Gründen zu diesem Vergeltungsakte in Kenntniß gesetzt; es wurden gleichzeitig 300,000 Taels für die Familien der Ermordeten gefordert, und zwar müsse diese Summe binnen 48 Stunden abgeliefert werden; es wurde ihm ferner bedeutet, daß jede Zögerung, diese Bedingung zu erfüllen oder die Unterzeichnung des Vertrages zu vollziehen, mit der Zerstörung des im Mittelpunkte der Hauptstadt gelegenen kaiserlichen Palastes bestraft werden würde; und schließlich wurde gefordert, daß die betreffenden, von Lord Elgin entworfenen Proklamationen an den Mauern Pekings öffentlich angeschlagen würden. Dies Alles geschah ohne Mitwirkung des französischen Bevollmächtigten, ja geradezu im Widerspruch mit seiner Ansicht, da er fürchtete, es könnten sich die Unterhandlungen in Folge dieser harten Forderungen zerschlagen, was jedoch, wie die Folge gelehrt hat, keinesweges der Fall gewesen ist.

Am 18. Oktober marschirte Sir John Mitchell's Division nach dem etwa 7 englische Meilen von der Hauptstadt gelegenen Yuen-Ming-Yuen, um die beschlossene Zerstörung ins Werk zu setzen. Sie stieß nicht auf den geringsten Widerstand. Der Palast liegt am Fuße der ersten Hügelreihe, von der die Pekinger Ebene gegen Norden abgegrenzt wird, inmitten der ausgedehnten Parkanlagen, Pagoden, Seitengebäude und künstlichen, mitunter 300 bis 400 Fuß hohen Hügeln. In den Anlagen befindet sich unter anderen ein großer Teich mit Inseln, auf denen wieder kaiserliche Bauten stehen, und die vermittelst Steinbrücken untereinander und mit dem Festlande in Verbindung stehen. Ringsherum schattige Haine, Blumengänge und herrliche Steinterrassen längs der Teichufer, während der Hintergrund von den tatarischen Berghöhen malerisch abgeschlossen ist. In der That, es ist einer der herrlichsten Punkte, die man sehen kann. In zwei Tagen waren alle Gebäude sammt den Gängen und Terrassen zerstört. Dabei ging auch Vieles, was nicht gerettet werden konnte, mit zu Grunde. Man schätzt den Schaden auf 2 Mill. Pfd. St., ganz abgerechnet vom Werthe der Gebäude und von dem, was früher verschleppt worden war.

Am 20. Okt. sollten die 300,000 Taels eingezahlt werden. Sie wurden pünktlich abgeliefert, und gleichzeitig traf ein Schreiben des Prinzen von Kong mit dem Ersuchen ein, den Tag für die Zeichnung der Konvention je eher je lieber festzusetzen. Tags vorher waren die Leichen von de Norman, Anderson, Bowlby und Phipps mit militärischem Pomp auf dem englischen Kirchhof gemeinschaftlich in Einem Grabe bestattet worden. Lord Elgin und Sir Hope Grant folgten den Särgen, Mitglieder der Gesandtschaft und Stabsoffiziere trugen die Sargzipfel, eine Menge Offiziere schlossen sich an, und auch ein katholischer und ein griechischer Priester standen am Grabe. Als auch diese traurige Pflicht erfüllt war, mußte man darauf bedacht sein, in Peking ein passendes Gebäude für die Zerimonie der Friedensratifikation ausfindig zu machen. Zu diesem Zwecke besichtigten die Herren Parkes und Loch alle öffentlichen Gebäude der Stadt. Wir thaten dies in Begleitung einiger Mandarinen und mit einer 50 Mann starken Eskorte, aber was sie suchten, war schwer zu finden. Sie schildern Alles im Verfall begriffen, halbvermodert, verarmt, nur in dem eigentlichen chinesischen Stadtviertel, das vom tatarischen Quartier scharf abgegrenzt ist, zeigt sich mehr Verkehr und Leben. Mitten in der Stadt liegt, wie eine Festung von Mauern umgeben, der kaiserliche Palast; vor demselben ein großer Platz, und auf diesem stehen die verschiedenen Regierungs- oder Ministerialgebäude. Sie befinden sich alle mehr oder weniger in einem halbverfallenen Zustande; am besten erhalten war noch das Gebäude des sogenannten Zerimonienministeriums, und so wurde dieses auserkoren zur Zeichnung der Konvention. Für die Gesandten selbst eine passende Wohnung in einem der Staatsgebäude ausfindig zu machen, war unmöglich, und so wies ihnen der Prinz von Kong den Palast des Prinzen Y zur Residenz an, ein weitläufiger Bau, in dessen Nebengebäuden 3000 Mann bequem Platz finden könnten, aber nicht viel wohnlicher als die Ministerialgebäude. Und dies war der Wohnsitz eines der mächtigsten Prinzen des Reiches. Das deutet allerdings auf einen allgemeinen Verfall. Doch man that in der Eile das Mögliche, einige Räume wohnlich zu machen; 300 Chinesen wurden zur Arbeit kommandirt, und es war wirklich erstaunlich zu sehen, was diese binnen wenigen Stunden zu Stande brachten.

Endlich, am 24. früh, ging der große Einzug vor sich, voran der Kommandirende, Sir Hope Grant, mit seinem Stabe zu Pferde, dann Lord Elgin in einem von 16 scharlachbekleideten Chinesen getragenen Staatspalankin, zu beiden Seiten die Mitglieder der Gesandtschaft, dahinter Lord Elgin's Pferd gesattelt, und als Eskorte 600 Mann mit etwa 100 Offizieren aller Waffengattungen. Die zweite Division unter Sir Rob. Napier machte in den Straßen Spalier und faßte, als der Zug sich nach dem Innern der Stadt weiter bewegte, an bestimmten Punkten Posto, um auf etwaigen Verrath gefaßt zu sein. Von der Stadtbevölkerung hatten sich große Massen eingefunden, um das Schauspiel mit anzusehen; sie benahmen sich sehr ordentlich und waren vor Allem begierig, einen Blick in die Staatssänfte zu thun, in welcher der „große Barbar" saß. So ging es vom An-ting-Thor etwa 3½ (englische) Meilen fort bis zum Ministerium der Zerimonien. Dort angekommen, wurde Lord Elgin von einer englischen Ehrengarde und der Nationalhymne begrüßt und in seiner Sänfte bis in den Saal getragen, wo die Unterzeichnung geschehen sollte und wo ihm der Prinz von Kong mit allen Mandarinen entgegenkam. Lord Elgin erwiderte deren Begrüßung mit einer kalten Kopfneigung, schritt sofort zu seinem auf einer Estrade stehenden Stuhle und gab dem Prinzen ein Zeichen, sich zu seiner Rechten niederzulassen, was in China nicht der Ehrenplatz ist. Vor ihnen stand ein Tisch mit den Friedensinstrumenten, Vollmachten u. s. w. Die Zerimonie war bald vorüber, es wurden die Dokumente unterzeichnet, gesiegelt, ausgewechselt, dann einige höfliche Worte gewechselt, worauf sich Lord Elgin, kalt und stolz, wie er eingetreten war, wieder entfernte. Der Prinz gab ihm zögernd und verlegen einige Schritte das Geleit. Der Prinz ist ungefähr 28 Jahre alt, sieht aber älter aus. Seine Physiognomie ist nicht ohne Intelligenz, aber er sah ängstlich und unbeholfen aus, was sich sehr leicht erklären läßt, da seine Position sehr verschieden war von der, die er bisher am Hofe eingenommen hatte. Auch die Mandarinen waren von der schroffen Haltung Lord Elgins sichtlich betroffen.

Der Anblick Pekings ist ein enttäuschender. Die Häuser sehen sich längs der breiten Straßen klein und unscheinbar an, aber wunderbar sind die sorgfältig durchgeführten, zum Theil auch vergoldeten Holzschnitzereien der Façaden, die eine freundliche Wirkung hervorbringen. Bei trockenem Wetter liegt der Staub in den Straßen 4 Fuß hoch, und wenn es geregnet hat, erreicht der Morast eine Höhe von einem Fuß. In der Mitte der Straßen läuft ein erhöhter Fahrweg hin, breit genug, daß zwei Wagen bequem nebeneinander fahren können, und zu beiden Seiten befinden sich zwei andere, aber etwas niedriger angelegte Dämme. Die Mauer der kaiserlichen Stadt, welche in der Mitte Pekings steht und den Palast umschließt, ist hübsch gebaut, aber durchaus nicht zu einer wirksamen Vertheidigung angelegt. Die Gesandten sammt den englischen Truppen werden bis zum 9. November in Peking bleiben. Die gezeichneten Traktate sollen hier sowohl wie im ganzen Lande veröffentlicht werden."

Die „Times" bringt noch einen anderen Bericht aus Peking vom 27. Oktober. Dieser enthält aber weniger Thatsächliches, als der oben im Auszuge mitgetheilte. Nur folgende Stellen wollen wir aus demselben anführen:

„Die Stadt gehört der Vergangenheit an, befindet sich gewissermaßen in ihrer zweiten Kindheit. Alle öffentlichen Gebäude und was sonst an Straßen, Palästen, Gärten und Brücken stattlich war, liegt halb in Trümmern; das Gefolge des Prinzen Kong bei der Konferenz sah lumpig aus, wie die Genossenschaft Falstaffs; was soll aus diesem Lande der Widersprüche endlich werden? Der Kaiser, das beweisen im Yuen-Ming-Yuen gefundene Dokumente, betheiligt sich wirklich an den Staatsgeschäften und würde es mit Erfolg thun können, wäre er besser von den Zuständen unterrichtet. Aber das ist bei dem Zerimoniell, das ihn umgiebt, nicht möglich. Es ist kein Zweifel, daß er Aktenstücke einsieht, aber sie sind zu wenig verläßlich, um danach Gutes wirken zu können. Die Staatsrevenüen sollen im vorigen Jahre bloß 8 Millionen Taels betragen haben, während sie sonst auf 40—45 Millionen veranschlagt worden waren." In Betreff des Verhältnisses zu Rußland sagt dieser Brief: „Als gute wahrhafte Chinesen traut dies Volk keinem Ausländer, aber am allerwenigsten von Allen den Russen. Unsere Theorien über ein Zusammenwirken der Chinesen und Russen entbehren jedweder Begründung, und so viel ich bisher zu beobachten im Stande war, werden wir die russische Politik am allerwenigsten in Feindseligkeit gegen die unserige treffen."

Provinzielles.

□ Kosten, 6. Jan. [Wohlthätigkeit; Unglücksfall.] Für den Erlös der durch die Kasinogesellschaft am 16. v. M. engagirten Theatervorstellung, welche sehr zahlreich besucht war, ist ein ansehnliches Quantum Brennholz angekauft und an hiesige Arme verabreicht worden. — Der Tagelöhner S. N. hatte am 30. Dezember im Wirthshause zu Dt. P. an einem Tanzvergnügen sich betheiligt und dabei dem Glase etwas stark zugesprochen. Auf dem Heimwege setzte er sich nieder und schlief ein. Man fand ihn am folgenden Tage in einem beklagenswerthen Zustande und mit ganz erfrornen Füßen und Händen, und er dürfte wohl kaum so hergestellt werden, daß er im Stande ist, für seine Frau und drei Kinder den Unterhalt zu erwerben.

< Lissa, 5. Jan. [Das Hinscheiden des Königs; Todesfall; Verkehrsstörungen.] Am Donnerstag Morgen traf hier die offizielle Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. ein und bestätigte somit die bereits Tags zuvor durch Privatnachricht verbreitet gewesene Trauerkunde. Schon um 10 Uhr Vormittags des gedachten Tages traten die Truppentheile der hiesigen Garnison auf dem Exerzierplatze zusammen, um Sr. Majestät dem König Wilhelm I. den Eid der Treue zu leisten. Um 12 Uhr verkündigte das Glockengeläute aller Kirchen das traurige Ereigniß den Bewohnern der Stadt und Umgegend. — Am Morgen des 3. d. verschied hier im 74. Lebensjahre der Kaufmann Abraham Löbel Moll nach längerem Krankenlager. Bereits vor 8 Jahren hatte er sich vom Geschäftsleben nach 50jähriger Thätigkeit zurückgezogen und die wohlrenommirte Handlung seinen beiden jüngsten Söhnen übertragen. Der Dahingeschiedene nahm eine hervorragende Stellung sowohl in der Geschäftswelt, wie in seinen übrigen Privatverhältnissen ein und wird die Kunde von seinem Hinscheiden sicherlich die größte Theilnahme in weiteren Kreisen finden. Der Ruf von seiner Reellität und Geschäftserfahrung reicht weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus. Die Achtung, die er bei der hiesigen Ortsbevölkerung genoß, bekundete sich bei seinem gestrigen Leichenbegängnisse, an dem sich auch der Magistrat, die meisten Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums, die Spitzen fast aller Behörden, und selbst mehrere christliche Geistliche betheiligten, während fast alle Notabilitäten ihre Wagen dem Leichenzuge folgen ließen. Als Leidtragende folgten die fünf Söhne und die einzige Tochter des Verstorbenen und zahlreiche Enkel desselben. Mit ihm verlor, beiläufig bemerkt, die hiesige alt- und strenggläubige Partei in der Gemeinde eine ihrer kräftigsten Stützen, denn der Verblichene gehörte, trotzdem er sich im geschäftlichen wie in seinem Privatleben stets in gebildeteren Kreisen bewegte und durch eine lange Reihe von Jahren als Vorsteher an der Spitze der hiesigen jüdischen Gemeindeverwaltung gestanden, zu den treuesten Anhängern des streng altgläubigen Judenthums. — Der starke Schneefall in den jüngsten Tagen hat eine vielfache Unterbrechung der Kommunikation und ein verspätetes Eintreffen der Bahnzüge zur Folge gehabt. Gestern Abend traf der fällige Posen-Breslauer Zug statt um halb 8 erst gegen 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein.

Neustadt b. P., 6. Jan. [Stadtverordnetensitzung; Wohlthätigkeit; Statistisches; Trauergottesdienst.] In der am 2. d. stattgehabten Stadtverordnetensitzung konstituirte sich die Versammlung, nachdem die neugewählten Mitglieder eingeführt und verpflichtet worden. Zum Vorsitzenden wurde der Apotheker Tappert und zu dessen Stellvertreter der Gastwirth Griebsch gewählt. Nach Erledigung mehrerer Unterstützungsgesuche beschäftigte sich die Versammlung mit der ihr von der königl. Regierung gemachten Vorlage in Betreff des Einzugs- und Hausstandsgeldes, und sprach sich für die Ermäßigung desselben aus, so daß es von nun ab höchstens 6 Thlr. betragen wird. Ueberhaupt erklärte sich die Versammlung zu Gunsten der Freizügigkeit. Ferner wurden sämmtlichen Kommunalbeamten Gratifikationen bewilligt, bei welchen namentlich der Bürgermeister im Verhältniß des dazu vorhandenen Fonds reichlich bedacht ist. — In ihrer vorgestrigen Sitzung bewilligten die Repräsentanten der hiesigen jüdischen Korporation auf Antrag des Vorstandes 25 Thlr. zum Holzankauf für die Armen der jüdischen Gemeinde. Der Antrag wurde durch die Strenge des diesjährigen Winters und die herrschende Erwerbslosigkeit motivirt. — Nach der Uebersicht der Korporationsverhältnisse der hiesigen Synagogengemeinde pro 1860 befinden sich in derselben 128 selbständige, steuerpflichtige Mitglieder. Zu Ende des Jahres 1859 betrugen die Passiva der Gemeinde 236 Thlr., welche sich im Laufe des verflossenen Jahres auf 186 Thlr. reduzirten. In demselben Jahre ist ein Gemeindemitglied aus dem Korporationsverbande getreten, von welchem an Abfindungsgeld 40 Thlr. bezahlt worden. — Heute findet für den hochseligen Monarchen in der evang. Kirche eine Todtenfeier statt, und auch in der Synagoge wird auf Anordnung des Korporationsvorstandes ein Trauergottesdienst abgehalten werden.

§ Rawicz, 6. Jan. [Christbescherungen für arme Kinder; goldene Hochzeit.] In anerkennenswerther Weise haben auch in diesem Jahre Damen dafür gesorgt, daß am Weihnachtsabend in dem hellerleuchteten Rathhaussaale eine Anzahl armer Waisenkinder mit den nöthigen Kleidungsstücken und anderen Gegenständen erfreut werden konnten. Pastor Kaiser leitete die Vertheilung durch eine Ansprache an die Gebenden und Empfangenden ein. Mit Gesang begann und schloß die Feierlichkeit. — Die Vorstandsdamen der Industrieschule bereiteten auch dieses Mal würdigen und dürftigen Schülerinnen eine Weihnachtsfreude durch die Bescherung von Kleidungsstücken, Lebensmitteln ꝛc. Auch hier wurde die Feierlichkeit mit Gesang begonnen und beendet. Die Ansprache hielt Frau Superintendent Altmann. — Eine seltene Feierlichkeit fand jüngst in unserer evang. Kirche statt: die kirchliche Einsegnung eines Jubelpaares, das vor 50 Jahren an diesem Tage in derselben Kirche durch das Band der heil. Ehe verbunden war. Geleitet von den Geistlichen und den zu diesem schönen Feste herbeigeeilten Kindern begab sich das Jubelpaar, der Glöckner und Küster Karl Henel und seine Ehefrau Rosine geb. Lempert, in die fast gefüllte Kirche und nahm auf Stühlen vor dem festlich geschmückten Altare Platz. Nach einem einleitenden Gesange legte ihnen der Superintendent Altmann, auf Grund des Schriftwortes Psalm 118, 24, in herzlicher Ansprache die hohe Bedeutung dieser Feststunde ans Herz, überreichte die mit den Bildnissen des Königspaares geschmückte und mit der eigenhändigen Widmungsunterschrift Ihrer Majestät der Königin versehene Bibel und sprach den Segen der Kirche von Neuem über das Jubel-Ehepaar. Ein Abendessen vereinigte die Festgenossen später in den Räumen des Schützenhauses; unter den Gästen befand sich, gleich dem Jubelpaar eines erwünschten Wohlseins sich erfreuend, der Töpfermeister Zwenker, der vor 50 Jahren ebenfalls zu den Hochzeitsgästen gehört hatte.

r Wollstein, 6. Jan. [Aufgefundene Leiche; Konstituirung der Stadtverordneten; Trauergottesdienst.] In diesen Tagen ist auf dem kath. Kirchhofe in Obra der Leichnam eines männlichen neugebornen Kindes, unter dem Schnee liegend, aufgefunden worden. Die durch die Gerichtsärzte in Gegenwart einer Kommission des hiesigen Kreisgerichts erfolgte Sektion der Leiche ergab, daß das Kind bei der Geburt gelebt habe und der Verdacht eines begangenen Verbrechens lenkte sich auf die bei der Herrschaft in Obra in Diensten stehende unverehelichte Pauline Kostoska. Dieselbe gestand bei ihrer Verhaftung sofort ein, daß sie am 27. v. M. ein lebendes Kind geboren, das sie, nachdem es kurze Zeit nach der Geburt gestorben, auf dem Kirchhofe unter dem Schnee verscharrte. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Nachdem vorgestern die neugewählten Stadtverordneten durch den Bürgermeister Heuer in ihr Amt eingeführt und verpflichtet worden, wählte die Versammlung für das laufende Jahr zu ihrem Vorsitzenden den Justizrath Kuntze und zu dessen Stellvertreter den Apotheker Knechtel. Als Schriftführer wurde der Kreisgerichtsdolmetscher Wissocki und zu dessen Stellvertreter der Kaufmann Jäckel jun. gewählt. — Bei dem gestrigen Gottesdienste in der Synagoge hielt der Rabbiner Greiffenhagen die Gedächtnißrede für Se. Maj. den König Friedrich Wilhelm IV., in welcher er in beredten Worten die Tugenden des hohen Verblichenen schilderte.

ξ Bromberg, 4. Januar. [Vereidigung; Trauerfeier; Lehrerkonferenz.] Am Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr, wurde hier Generalmarsch geschlagen und die Garnison (3 Bataillone) versammelte sich nebst einem sehr zahlreichen Publikum auf dem Neuen Markte. Es wurde Quarré formirt und der Divisionsgeneral v. Dankbahr theilte dem Militär das Hinscheiden Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. mit, und daß der königl. Bruder, der bisherige Prinz-Regent als König Wilhelm I. den Thron bestiegen habe, dem jetzt der Eid des Gehorsams und der Treue zu leisten sei. Nachdem der Eid von dem Auditeur vorgelesen und von dem gesammten Militär nachgesprochen, brachte der General dem jetzt regierenden Könige ein dreimaliges Hoch aus, worin nicht nur die Soldaten, sondern auch alle anwesenden Zivilpersonen laut und kräftig einstimmten. Den Schluß der Feierlichkeit bildete die von der Militärmusik gespielte Nationalhymne: „Heil dir im Siegerkranz." Die israelitischen Soldaten wurden gestern in der Synagoge vereidigt. — Der Rektor der städtischen höheren Töchterschule veranstaltete gestern eine Trauerfeier in der Schule. Sämmtliche Lehrer, Lehrerinnen und Schülerinnen versammelten sich im Schulsaale, wo zunächst gemeinschaftlich ein Choral gesungen wurde. Hierauf sprach der Rektor ein Gebet und hielt dann eine längere Rede, worin er eine biographische Skizze des hochseligen Königs gab. Zum Schluß wurde wiederum ein Choral gesungen. Auch im königl. Gymnasium hielt der Direktor desselben an die im Schulsaale versammelten Zöglinge eine dem traurigen Ereignisse angemessene Rede. — Um eine Erhöhung der Wittwenpension für Elementarlehrer, deren Wittwen bekanntlich bis jetzt sehr dürftig situirt sind, zu erzielen, hat hier in voriger Woche im Tonn'schen Lokale eine Versammlung von Elementarlehrern aus dem Departement stattgefunden. Mit Ausnahme der Kreise Czarnikau, Gnesen und Schubin waren die übrigen sechs Kreise durch Bevollmächtigte vertreten und im Ganzen ungefähr 30 Lehrer anwesend. Man beschloß, in einer Petition die hiesige Regierung zu bitten, daß die Zinsen nicht mehr, wie bisher, kapitalisirt, sondern mit den laufenden Beiträgen zu Pensionen verwendet werden möchten; daß ferner die Pension auf 50 Thlr. jährlich erhöht werde, zu welchem Zwecke die Lehrer, falls die bisherigen Beiträge mit den Kapitalszinsen dazu nicht ausreichen sollten, gern den Mehrbedarf durch erhöhte Beiträge decken wollen, daß emeritirte resp. pensionirte Lehrer, deren dürftige Lage denselben die Zahlung nicht mehr gestattet, unbeschadet ihrer Rechte an die Anstalt von fernerer Beitragspflichtigkeit befreit werden; und endlich, daß der Anstalt für die Geldsendungen Portofreiheit gewährt werden möchte. Nach der Berathung vereinigten sich fast sämmtliche Theilnehmer an der Konferenz zu einem einfachen Mittagsmahle.

Angekommene Fremde.

Vom 6. Januar.

BAZAR. Die Gutsb. v. Mierzyński aus Bythin, v. Gorzeński aus Smiełowo, v. Gorzeński aus Łgowo und v. Karsnicki aus Mystki.

(Fortsetzung in der Beilage.)

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsb. Szołdrzyńska aus Golina, Amtmann Laube aus Alt-Guhle und Rentier Scholz aus Oppeln.
HOTEL DE BERLIN. Die Gutsb. v. Kropiński aus Orchowo und Smętkowski aus Ordzin, Gutsb. und Lieutenant v. Zaborowski aus Berlin, Akademiker Rakowski aus Breslau, Kaufmann Auer aus Wien, Steuer-Aufseher Piton aus Podzamcze und Portepéefähnrich im 1. Schlesischen Grenadier-Regiment (Nr. 10) Hoffrath aus Brätz.
KRUG'S HOTEL. Steuer-Rezeptor v. Stojentin aus Labischin, Gastwirth Herbig aus Breslau und Handelsmann Liebelt aus Schmiegel.
PRIVAT-LOGIS. Kaufmannsfrau Zawlodower aus Warschau, Schloßstraße Nr. 5.

Vom 7. Januar.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. Schur aus Bierzglin, Oekonom Guse aus Kolberg, Gutspächter v. Białoszyński aus Kąkolewo und Kaufmann Blottner aus Unruhstadt.
STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsb. Graf Grabowski aus Radownitz, v. Urbanowski aus Kowalskie und v. Swinarski aus Budziejewo, Gutsb. und Lieutenant Bayer aus Golenczewo, Frau v. Baranowska aus Sobiesiernie, die Kaufleute Hampel aus Berlin, Dierig aus Elberfeld und Jaroczyński aus Gnesen.
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Königl. Kammerherr Graf Garczyński aus Nieder-Wellersdorf, Rittmeister a. D. und Gutsb. v. Kalkreuth aus Muchocin, die Gutsb. Jüterbogk aus Lwieczki und v. Tschepe aus Broniewice, die Kaufleute Gränz, Haucke, Brock, Thönemann, Ephraim und Freundt aus Berlin, Ruschpler aus Lommatzsch, Benas aus Stettin und Mosens aus Kolberg.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsb. Wagner aus Bromberg und Giebarowski aus Zgierzynki, die Kaufleute Fliegert aus Dresden, Ahrend und Friedländer aus Berlin, Bloch aus Stuttgart und Busching aus Chemnitz.
HOTEL DU NORD. Frau Rittergutsb. v. Skórzewska aus Kretkowo, die Rittergutsb. v. Koczorowski aus Jasin, v. Sławski aus Komornik, v. Kurowski aus Romianki, v. Moszczeński jun. aus Jeziorki und v. Skarzyński aus Polen.
OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Riedel und Sasse aus Stettin, Assistent des Zentralbüreaus der Ostbahn Erdmann aus Bromberg, Rittergutsb. v. Żychliński aus Brzostownia, Apotheker Janusch aus Berlin und Gutsb. Waligórski aus Rostworowo.
BAZAR. Die Gutsb. v. Gorzeński aus Miniszewo, v. Rożański aus Padniewo, v. Jaraczewski aus Jaraczewo, v. Zakrzewski aus Wyszki, Graf Mielżyński aus Nieborze und v. Jaraczewski aus Lipno, die Gutsb.-Frauen v. Swinarska aus Dembe, v. Paliszewska aus Gembic, v. Swinarska aus Kruszewo und v. Koszutska aus Wargowo.
HOTEL DE PARIS. Inspektor Burghardt aus Polskawieś, Rendant Herrmann aus Pleschen, die Gutsb. v. Czapski aus Chwałencin, v. Łutomski aus Poklatki, Wolschleger aus Krotoschin und Lichtwald aus Bednary, Gutspächter Królikowski aus Golembin und Gutsverwalter Fromholz aus Drzążgowo.

Telegramm.

Beim Schluß der Zeitung geht uns noch folgendes Telegramm zu:

Potsdam, Montag 7. Januar, Mittags. Kanonendonner und militärische Salven verkünden den Schluß der Trauerfeier für den hochseligen König. Der Leichenzug bewegte sich durch eine überaus dichte, entblößten Hauptes harrende Volksmenge.

(Eingeg. 4. Jan. 3 Uhr 5 Minuten Nachmittags.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des im Jahre 1861 für die gerichtlichen Gefängnisse in unserm Amtsbezirke erforderlichen Bedarfs an Kalb- und Sohlleder, Brandsohl- und Fahlleder, soll an den Mindestfordernden übertragen werden.

Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf den **14. Januar d. J., Nachmittags 4 Uhr,** hierselbst vor dem Herrn Kanzleirath **Knorr** anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserem Generalbüreau eingesehen werden können.

Posen, am 2. Januar 1861.
Königliches Appellationsgericht.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung zweier auf 256 Thlr. 10 Sgr. veranschlagten, innerhalb verzinnten, Kochkessel von starkem gewalzten Eisenblech, à 350 Quart Inhalt, soll im Wege der Submission mindestfordernd verdungen werden.

Hierzu haben wir
auf Freitag den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr
in unserm Büreau einen Termin anberaumt, zu welchem qualifizirte und kautionsfähige Unternehmer ihre versiegelten Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, an uns einzureichen haben. Bedingungen und Kostenanschlag liegen bei uns zur Einsicht offen.

Posen, den 4. Januar 1861.
Königliche Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Serviszahlung für die im Monat Dezember v. J. hier einquartirt gewesenen Truppen erfolgt am 8. und 9. dieses Monats.

Posen, den 5. Januar 1861.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Samter,
den 12. Oktober 1860.

Das dem **Alexander Kolski** gehörige Vorwerk

Mieścisko,

abgeschätzt auf 20,654 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingung in der Registratur einzusehenden Taxe soll
am 16. Mai 1861 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gutsbesitzer **Alexander Kolski** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Subhastationsgerichte zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Andreas Warkowski** gehörige, unter Nr. 5 zu **Rzadkwin** gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 5159 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingnngen in unserem Bureau III. A. einzusehenden Taxe, soll
am 12. April 1861 Vormittags 12 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypthekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Inowraclaw, den 10. September 1860.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Eichenrinde-Verkauf.

Reg. Bez. Posen, Oberförsterei Bolewice.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von circa 55 Klaftern Eichenrinde aus dem Schutzbezirke **Duszník** steht Termin auf
Donnerstag den 7. Februar Vormittags 9 Uhr
im Forstkassenlokal in **Moschin** an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Entfernung des Schlages von der schiffbaren Warthe circa 3 Meilen beträgt, daß die Rinde von 25- bis 35jährigem Holze geplättet wird, der Käufer das Schälen selbst besorgen und nach erhaltenem Zuschlage zur Sicherheit ¼ des Gebots deponiren muß. Die dem Verkauf sonst noch zu Grunde liegenden Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher hier eingesehen werden.

Der Förster zu **Duszník** ist angewiesen, die zum Hiebe kommende Fläche örtlich anzuzeigen.

Forsthaus **Ludwigsberg**, den 4. Januar 1861.
Königl. Revierverwaltung.

Fortepiano-, französischen und polnischen Unterricht unter billigen Bedingnissen. Näheres bei der Familie des Garnisons-Oberlehrers Hrn. **Haarhausen,** Jesuiten- u. Ziegenstraßenecke 3.

Ein junger Mann wünscht Abends nach 8 Uhr Unterricht im Polnischen zu nehmen. Adr. unter **S. F.** werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

(Eingesandt.) Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der Cursus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2½ Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die
Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache.
Berlin, Alexandrinenstrasse 108.

Für meine resp. Klienten bin ich in **Pinne** Mittwoch den 9. u. Donnerstag den 10. d. M., in **Wronke** Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. M. in meiner Wohnung von 8 Uhr ab zu sprechen.
Ahlemann,
königl. Rechtsanwalt und Notar.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter der Firma
R. Kleemann
am hiesigen Platze ein
Holz-, Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Geschäft
gegründet habe.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum und zeichne Hochachtungsvoll
R. Kleemann, Schifferstraße Nr. 13.
Posen, im Januar 1861.

Eingesandt.

Es wäre sehr wünschenswerth, daß irgend ein Israelit in der Stadt **Mur. Goślin** eine **Kauscher Restauration etablire,** um den Bedürfnissen der durchreisenden jüdischen Handelsleute, welche stets genöthigt sind, in Goślin zu übernachten, resp. zu füttern, und kein geeignetes Etablissement finden, zu entsprechen. Dem Unternehmen selbst würde eine rentable Einnahme, und den Durchreisenden eine große Bequemlichkeit gesichert. **Mehrere Durchreisende.**

Für Lebensversicherungen wird die von mir vertretene preussische Gesellschaft **„Iduna"** aus bester Ueberzeugung zur Benutzung empfohlen.

Eduard Mamroth,
Comptoir: Breslauerstrasse Nr. 17.

Zu meinem
Speditions- und Verladungs-Geschäft
habe ich neuerdings ein
Möbel-Fuhrwerk
eingerichtet und empfehle mein Unternehmen der geneigten Beachtung.
Moritz S. Auerbach,
Spediteur in **Posen.**

Das Grundstück Nr. 127 auf der Vorstadt Fischerei zu Posen, Halbdorfstr. Nr. 33, ist sofort zu verkaufen, oder auch im Ganzen mit anstoßendem kleinen Obstgarten zu verpachten. Näheres durch Herrn ***J. N. Piotrowski,*** Hôtel du Nord.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die in Jerzyce bei Posen belegene
Guano-Fabrik
angekauft habe, und werde ich das Etablissement unter der Firma
„Jerzycer Fabrik bei Posen"
wieder für alleinige Rechnung in Betrieb setzen, und in etwa 10 Tagen vorläufig mit der Bereitung von
Knochenmehl
beginnen, welches ich zu soliden Preisen offerire. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich in der Fabrik gegen eine entsprechende billige Vergütung
Knochenmehl gegen Knochen
umtausche, oder Letztere gegen baare Zahlung kaufe; auch werde ich mit Bereitung einer
kräftigen Poudrette,
nach Vorschrift der größten landwirthschaftlichen Chemiker in einiger Zeit beginnen, welches ein wirksames und billiges Düngungssurrogat liefern wird.

Verbesserungsvorschläge nehme ich mit größtem Dank an, und werde solche nach Möglichkeit berücksichtigen.

Aufträge und Zuschriften erbitte ich mir unter obiger Firma.
Posen im Januar 1861.
Louis Kantorowicz.

Das neue und reichhaltige **Verzeichniß für das Jahr 1861 über Sämereien, Knollen, Pflanzen** **rc.** von **Moschkowitz & Siegling** in **Erfurt** liegen zur Ausgabe bereit und werden von mir gratis verabreicht. Eben so werden eingehende Bestellungen und Aufträge von mir angenommen und aufs Pünktlichste besorgt.
Hildebrand, Königsstr. 18.

Vortheilhaftes Anerbieten.
Ein Kunstgärtner und Samenkultivateur ist gesonnen, wegen Aufgabe seines Geschäfts sämmtliche Bestände von Blumen- und Gemüsesamen billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Ztg.

Ein Transport
junger
Netzbrucher Kühe,
frischmelkend,
steht zum Verkauf
in **Budwig's Hôtel**
von **W. Hamann.**

Gesundheits-Einlegesohlen für Damen, Filz- und Gummischuhe, Bukskin-Handschuhe, woll. Shawls und Tücher empfiehlt zu sehr billigen Preisen die neue Galanteriehandlung von
Isaac Plessner,
Breslauerstraße Nr. 2.

Für Tischler und Bauherren.
Trockene Zollbretter guter Qualität und stark geschnitten, das Schock 26 Thlr., auch andere Gattungen billig, beim Holzhändler
G. Silberstein.

Gute **Zylinder-, Anker- u. Wanduhren,** sehr billig zu Fabrikpreisen, empfiehlt ***M. J. Moses,*** Markt und Judenstraße 100.

Auf dem Dom. **Siedleczko** bei **Lecno,** Wongrowitzer Kreises, steht ein noch guter, wenig gebrauchter **Brennapparat** inkl. kupfernem Kessel zur Zeit zum Verkauf. ***Boas.***

Bernhard Thalacker,
Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt.

Empfehle allen Blumenfreunden, Oekonomen und Landwirthen bei Bedarf an Samen und Pflanzen

1) Meinen **Katalog für 1861 über Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumensamen,** enthaltend eine gedrängte Auswahl älterer und neuerer, als gut anerkannter Artikel, nebst den diesjährigen Neuheiten, mit billigster Preisnotirung.

2) Meinen **Katalog für 1861 über Rosen,** enthaltend eine schöne Auswahl von **Thée-, Semperflorens-, Noisettes-, Bourbons-** und reichblühenden **Remontant-Rosen.**

Die abzugebenden Pflanzen sind wurzelecht, kräftig und gesund.

Ein Dutzend **Thée-Rosen** in 12 verschiedenen schönen Sorten, mit Namen, 2 Thl. 15 Sgr.
" " **Semperfl. und Bengal-Rosen** . . . . 1 " 15 "
" " **Noisette-Rosen** in 6 verschiedenen . . . . 2 " 15 "
" " **Bourbon-Rosen** " 12 . . . . . 2 " 15 "
Hochstämmige Rosen in 12 schönen, reichblühenden Thée-, Bourbon- und Remontant-Rosen-Sorten . . . . . 4—6 Thl.

3) Meinen **Katalog für 1861 über Nelken,** enthaltend ein schönes, gewähltes Sortiment guter Rangblumen, und erlasse davon:

100 vorzüglich schöne Prachtsorten, mit Namen, für 12 Thlr.
50 " " " . . . 7 "
12 " " " . . . 2 "
Gefüllte Landnelken, 100 Stück zu . . . . . . 4 "

Nelkensame!

100 Korn **bester Topfnelkensamen,** nur von Blumen I. Ranges gesammelt — Thlr. 12 Sgr.
1000 " " " I. " 3 " 15 "
1000 " **Topfnelkensamen** II. Ranges, nur von guten u. schönen Nr. Blumen 1 " 15 "
100 " " " . . . — " 6 "
Landnelken, bestgefüllte, das Loth 1 Thlr. 15 Sgr., 200 Korn . . . — " 3 "

Schließlich erlaube mir die verehrten Blumenfreunde auf meine **Petunien-Kollektion** aufmerksam zu machen, dieselbe enthält 34 neueste, gut gewählte, einfache und gefüllte Sorten, mit Angabe der Farbe und Beschreibung in meinem neuesten Samenkatalog.

1 Dutzend neueste **gefüllte Petunien** 3 Thlr., à Stück 10 Sgr.
1 " " **einfache** " 2½ " à " 7½ "

Ein Sortiment **Petuniensamen** in 8 diversen schönen Sorten inkl. der Gefülltblühenden, à Prise 25 Sgr.

Bei Bestellungen auf Pflanzen berechne nur für Emballage die Baarauslagen. **Gedruckte Kulturanweisungen über Rosen und Nelken** werden den Sendungen gratis beigelegt.

Auf frankirte Nachfrage sende ich meine neuen Kataloge über Samen, Rosen und Nelken gratis und franko zu.

Bernhard Thalacker, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt.

Schlittengeläute,
harmonisch abgestimmt, mit und ohne Roßschweifen, empfiehlt in Auswahl die Handlung von ***August Klug,*** Breslauerstr. 3.

Frische Pfannkuchen
von heute ab täglich, empfiehlt die Konditorei von ***A. Tomski,***
Krämerstr., vis-à-vis der neuen Brothalle.

Non plus ultra
Paraffin-Kerzen
empfiehlt zu 15 Sgr. das Pack
die Oelraffinerie
von ***Adolph Asch,*** Schloßstr. 5.

Delikate Fettheringe und
vorzüglich schöne Sardellen
empfiehlt ***Isidor Appel,***
neben der königl. Bank.

Täglich **frische Pfannkuchen** bei
Gustav Maiwaldt,
St. Adalbert Nr. 3.

Die Besorgung der neuen Dividendenscheine zu den **Stargardt-Posener Eisenbahn-Aktien** übernimmt
die Wechselhandlung
Heimann Saul.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft
direct von **Hamburg** nach **New-York**
vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte: Pr. Crt. Thlr. **150,** II. Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60,** Beköstigung inclusive.
Nächste Expeditionen am **1. Februar** und **1. März.**
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse Nr. 37,
so wie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte
Generalagent ***H. C. Platzmann*** in **Berlin,**
Louisenplatz Nr. 7.

Breslauerstraße Nr. 14 ist zu vermiethen: ein Laden mit Schaufenster nebst Wohnung, eine Wohnung in der 1. Etage aus 4 Stuben, englischer Küche und Bodenraum und Keller bestehend, ein Pferdestall.

Ein junger Mann, welcher sich zum Schankgeschäft eignet, findet **sofort** ein Unterkommen bei ***Otto Lange*** auf dem Fort Winiary.

Der Eckladen Markt Nr. 1 unterm Rathhause ist zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein **Laufbursche** findet Unterkommen bei ***Nathan Charig.***

Große Räume zu Wolle, Getreide u. Spiritus sind sofort zu vermiethen **große Gerberstr. 38.** Näheres **Breitestraße 22** im Komtoir.

Ein im Polizei- und Administrationsfache gewandter, beider Landessprachen mächtiger Büreaugehülfe sucht vom 1. Februar oder 1. März cr. ab ein Unterkommen in einem Magistratsbüreau oder Distriktsamte. Gefällige Offerten werden in der Postexpedition **Miloslaw** sub **Littr. R. S.** poste restante erbeten.

Schifferstr. 20, 1. St. sof. 1 möbl. St. zu verm.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, beider Landessprachen mächtiger Wirthschaftsschreiber kann zu Ostern eintreten beim Gutsbesitzer ***Schultz*** zu **Strzałkowo.**

Der Bursche ***Adolph Kanafalski*** ist aus meinem Geschäft entlassen.
Nathan Charig.

Nicht bloß in hiesiger Stadt, sondern auch bereits an andern Orten hat sich, besonders aber in Folge einer im hiesigen Gerichtslokale am 4. d. M. **öffentlich** erfolgten Vernehmung von Zeugen, allgemein das Gerücht verbreitet, daß gegen mich eine Untersuchung wegen Unterschlagung oder Veruntreuung eingeleitet ist.

Um diesem Gerede Einhalt zu thun, erkläre ich hiermit, daß gegen mich eine Untersuchung nicht anhängig, daß dagegen aber eine solche gegen einen Denunzianten von hier wegen Verläumdung meiner Person im Amte ex officio eingeleitet worden ist, in Folge eines Perhorrescenz-Gesuches des Angeklagten beim königl. Kreisgerichte in **Posen** schwebt und gemäß Requisition dieses Gerichts die oben bezeichnete Zeugen-Vernehmung stattgefunden hat.

Dies einem jeden Unbefangenen zur Nachricht.

Samter, den 6. Januar 1861.

Weise, Aktuar und Büreau-Assistent.

Antwort.

Ihre Bitte zu erfüllen ist mir nicht möglich, und ersuche ich Sie, reiflich zu überlegen, ob es nicht besser ist, die Oeffentlichkeit zu vermeiden.

In unserem Verlage ist **so eben in 2. Auflage** erschienen:

Evangelischer Kalender

für

die Provinz Posen

auf das Jahr

1861.

Herausgegeben von **Bork**, Divisions-Prediger.

8. Preis 6 Sgr.

Posen, den 18. Dezember 1860.

W. Decker & Co.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, in **Posen** vorräthig in der **Gebr. Scherk'schen Buchhandlung (Ernst Rehfeld)**:

Tabellen und amtliche Nachrichten

über den Preussischen Staat

für das Jahr 1858. (X. Band.)

Herausgegeben von dem

Statistischen Bureau zu Berlin.

Enthaltend: **I. Die statistische Tabelle,** d. i. die Nachrichten von den Gebäuden, der Volkszahl und dem Viehstande. **II. Die Uebersicht der verschiedenen Wohnplätze. III. Die Uebersicht der persönlichen und gewerblichen Verhältnisse der Juden. IV. Die Bevölkerungsliste,** d.i. die Nachrichten über die im Laufe der Jahre 1856, 1857, 1858 Gebornen, Getrauten und Gestorbenen. **V. Die Kirchen- und Schul-Tabelle. VI. Die Sanitäts-Tabelle. VII. Die Gewerbe-Tabelle der mechanischen Künstler und Handwerker** u. s. w. **VIII. Die Gewerbe-Tabelle der Fabrikationsanstalten und Fabrikunternehmungen aller Art.**

696 S. Folio. geheftet Preis 5⅓ Thlr.

Berlin, Januar 1861.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei **(R. Decker)**.

Die billigste Buchhandlung der Welt!!!

Die besten Bücher, neu!

zu

Concurrenz-Spottpreisen!!!

Garantie für neu! complet! fehlerfrei!

V. d. Velde's sämmtl. Werke, neueste Ausg., 8 Bände, Clas.-Format, für den Spottpreis von 45 Sgr.!!! **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, über 600 gr. Okt. Seiten Text mit ca. 400 colorirten Abbild., 1861, in reich vergoldetem Prachtband gebunden, nur 45 Sgr.!!! — **Hoffmann**'s Erdkunde mit über 80 (theils in Farbendruck) Abbild., neueste Auflage, nur 28 Sgr.!!! — **Gerstäcker**, Richters Reisen um die Welt, neueste gr. Okt. Ausgabe, 2 Bde. mit Kupfertafeln, nur 38 Sgr.!!! — **Bulwer**'s neueste Romane, 15 Bändchen mit Stahlstichen, nur 28 Sgr.!!! — **Bürger**'s sämmtl. Werke, 9 Bände mit Kupfern, 50 Sgr.!!! — **Landwirthschaft**, allgem. neueste, oder das Ganze der Landwirthschaft, 50 Bde. mit 3000 Abbild., nur 3 Thlr. 25 Sgr.!!! — **Vollmer**'s größte **Mythologie** aller Völker, neueste große Pracht-Ausgabe m. v. hundert. Abbild., nur 54 Sgr.!! — **Schmidlin**'s populäre **Botanik,** neueste 57er Ausgabe mit über 1600 prachtv. **kolorirten** Abbild., eleg. gebund., nur 68 Sgr.!!! — **Shakspeare**'s sämmtl. Werke, neueste deutsche illustr. Ausgabe, 12 Bände in **reich vergoldeten Einbänden,** nur 60 Sgr.!!! — **Berge**'s **Conchylienbuch** mit den **vielen** hunderten **kolorirten** kostbaren Abbild., elegant 4to, nur 56 Sgr. — **Berge**'s Giftpflanzenbuch, ebenso, nur 52 Sgr.!!! — **Schmidt**'s Petrefaktenbuch, ebenso, nur 52 Sgr.!! — **Schmidt**'s Mineralienbuch, ebenso, nur 52 Sgr!!! — **1001 Nacht,** 40 Theile mit 150 Abbildungen, nur 60 Sgr.!! — **Faublas Liebesabenteuer,** 8 Theile mit Kupfern, nur 3 Thlr.!! — **Prostitutions- und Bordellgemälde** H'r, 6 Bändchen., 1 Thlr. — **Memoiren** berühmter H'r **Freudenmädchen**, 6 Bdchn., 1 Thlr.!! — **Illustrirte** Beilage zu allen Zeitungen, 4to mit **tausenden** Abbildungen, nur 16 Sgr.!! — **Kirchbach** Chemie und Mineralogie der Gewerbkunde, 3 Bde., neueste Auflage, 44 Sgr.!! **Gräffe** allgem. Literaturgeschichte, neueste Aufl., 20 Sgr.!! — **Lichtenberg** mit Kupfern von Chodowiecki 8 Bde., 60 Sgr.!! — **Hauff** 15 Thle. 60 Sgr.!! — **Kotzebue** sämmtl. Werke, 50 Bde., 7 Thlr. 10 Sgr.!! — **Paul de Kock**'s Romane, 62 Bde. gr. Okt. 3 Thlr. 26 Sgr.!! — **Marriat**'s **beste** Romane, 15 Bde. gr. Okt. nur 2 Thlr. 28 Sgr.!! — **Boz** (Dickens) Werke, 37 Bände, groß Oktav mit Kupfertafeln, nur 6 Thlr. 20 Sgr.!! — **Arago**'s Reisen neueste Auflage, groß Oktav, nur 14 Sgr.!! — **Macaulay** Geschichte von England, 9 Bde. Class.-Form. nur 68 Sgr.!! — **Wieland** 36 Bde., nur 5 Thlr. 28 Sgr.!! — **Thümmel,** 12 Bde., nur 68 Sgr.!! — **Lamartine**, 45 Bde. nur 4 Thlr. — **Bocaccio** Dekameron, vollständigste deutsche Ausg. 4 Bde. 55 Sgr.!! — Bojardo's verliebter Roland, 4 Bde. statt 9 Thlr., nur 1 Thlr. 28 Sgr.!! — **Walter Scott**'s sämmtl. Werke, beste deutsche Ausg. vollst. in 175 Bdn., elegant!! nur 6 Thlr. (nicht so gut 4¾ Thlr.) — **Shakspeare**, 7. Vols. mit Stahlst. 70 Sgr.!! — **Byron**, 5 Volumes mit Stahlstichen, 50 Sgr.!! — Kleist's sämmtliche Gedichte 6 Sgr.!! — **Carl Spindler**'s Erzählungen mit circa 20 Stahlstichen 9 Sgr.!! — **Der Feierabend**, 3 Bde. mit Beiträgen von Gerstäcker, Roßmäßler, Hoffmann u. s. w. alle 3 Bde. mit 21 Kunstblättern (Stahlstiche) nur 12 Sgr.!! — **Zschokke**'s 17 Bde., Class.-Form. nur 4 Thl. 28 Sgr.!! — **Gustav Schwab,** Dichter Griechenlands, 2 Bde. 18 Sgr.!! — Thomsons Seasons, 5 Sgr. — **Jung** gen. **Stilling**'s Werke, 4 Bde. gr. Oct. mit Bild. 56 Sgr.!! — Buch der Welt u. Illustrirtes Familienbuch mit Kunstblättern u. Stahlst. gr. 4. 22 Sgr.!! — **Brockhaus** Conversations-Lexicon der neuesten Zeit und Literatur, 40 Thle., nur 2 Thlr. 22 Sgr.!! — Hartmann's Geologie mit vielen Abbildungen, 1860, nur 8 Sgr.! — dessen Versteinerungskunde, ebenso, 8 Sgr.!! — dessen Mineralogie ebenso 8 Sgr.!! — **Der Pilger durch die Welt**, Sammlung der besten Beiträge Erzählungen, Skizzen, Romane, Novellen, Gedichte 2c. 2c. der besten deutschen Schriftsteller, 13 **(Dreizehn)** große Quartbände mit Kunstblättern und **vielen tausenden** Abbildungen **zusammen,** nur 80 Sgr.!!!! —

Zahlreiche directe fr. Ordres nach Hamburg erbittet die

D. J. Polack'sche Export-Buchhdlg., Hamburg.

Warnung. Im Interesse des geehrten Publikums warnen vor den jetzt öfters vorkommenden Annoncen, aus welchen **Concurrenz, Neid und Mißgunst** deutlich herausspricht, nur **wir allein** sind durch den bedeutenden Export-Umsatz in den Stand gesetzt, Bücher in **ganz neuen** Exemplaren, wofür garantiren, und dennoch **bedeutend billiger** (oft zum 4.—10. Theil) als andere Buchhandlungen, zu expediren. **Nichtconvenirendes** wird bereitwilligst umgetauscht.

Das unbedeutende Porto wird größtentheils durch die bekannten **Gratis-Zugaben** gedeckt.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen, und verbürgt jeglichen Sieg!"

Der
persönliche
SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

M. 9. I. J. I. fällt aus.

THALIA.

Montag den 7. Januar **Ballotement.**

Der Vorstand.

Im Tempel des Humanitäts-Vereins Mittwoch den 9. Januar Abends 5 Uhr Trauergottesdienst und Predigt zur Gedächtnißfeier Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV.

Unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter, die verwittwete Sattlermeister **Henriette Faden,** geborene **Fischer,** verstarb heute früh an Altersschwäche in einem Alter von 73 Jahren 10 Monaten. Dies zeigen Verwandlen und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an die Hinterbliebenen:

W. Faden, Polizei-Sergeant,
E. Faden, Bäckermeister.

Posen, den 7. Januar 1861.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 9. d. Mts. vom Leichenhause des evangelischen Kirchhofes aus statt.

Heute Montag **Eisbeine**, wozu einladet ***G. Preuss,*** Wasserstraße 8/9.

Posener Marktbericht vom 7. Jan.

	von Rt	von Sgr	von Pf	bis Rt	bis Sgr	bis Pf
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	3	2	6	3	5	—
Mittel-Weizen	2	25	—	2	27	6
Bruch-Weizen	2	17	6	2	20	—
Roggen, schwerer Sorte	1	25	—	1	27	6
Roggen, leichtere Sorte	1	20	—	1	22	6
Große Gerste	1	20	—	1	22	6
Kleine Gerste	1	17	6	1	20	—
Hafer	—	25	—	—	28	6
Kocherbsen	1	25	—	1	27	6
Futtererbsen	1	17	6	1	20	—
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	2	6	1	7	6
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	—	—	—	—	—	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus am 3. Jan. per 100 Qrt. à 80 % Tr.	19	17	6	19	22	6
Spiritus am 4. Jan. per 100 Qrt. à 80 % Tr.	19	15	—	19	20	—

Die Markt-Kommission.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 7. Jan. 1861.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	—	86¼	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	—	100½	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	—	104¾	—
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	—	115½	—
Posener 4 % Pfandbriefe	—	100⅓	—
" 3½ " "	—	—	—
" 4 " neue "	89	—	—
Schles. 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	82½	—
Poln. 4 " "	85½	—	—
Posener Rentenbriefe	—	91⅞	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	90½	—
" 5 " Prov. Obligat.	—	98	—
" Provinzial-Bankaktien	—	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	87¼	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen behauptet, pr. Jan. 44 5/12 bz., Febr. —, Frühjahr 45⅓ bez.

Spiritus höher, mit Faß pr. Jan. 19 13/24 bis 19 7/12 bz., Febr. 19¾ bz., März 20 bz., April 20⅛ bz. u. Br., April-Mai 20⅓ bz. u. Br.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 6. Jan. Vorm. 7 Uhr 3 Fuß 6 Zoll.
" 7. " " " 3 " 6 "

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Jan. Wind: Süd-West. Barometer: 28¹. Thermometer: früh 8° —. Witterung: nach starkem Schneefall hell.

Weizen loko 75 a 84 Rt. nach Qualität.

Roggen loko 50 a 51 Rt., p. Januar 50¼ a 50⅛ a 50¼ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Januar-Febr. 50⅛ a 50 a 50⅛ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Frühj. 50⅛ a 50 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 50¼ a 50 Rt. bz. u. Gd., 50¼ Br.

Große Gerste 42 a 48 Rt.

Hafer loko 26 a 29 Rt., p. Jan. 27 5/24 Rt. bz., p. Febr.-März 27½ Rt. Gd., p. Frühjahr 28⅛ Rt. bz., p. Mai-Juni 28¼ Rt. bz.

Rüböl loko 11½ Rt. Br., flüssiges 11 7/12 bz., p. Jan. 11½ a 11 5/12 Rt. bz. u. Gd., 11½ Br., p. Jan.-Febr. 11½ a 11 5/12 Rt. bz. u. Gd., 11½ Br., p. Febr.-März 11½ Rt. bz., Br. u. Gd., p. April-Mai 11 17/24 a 11⅝ Rt. bz. u. Gd., 11¾ Br., p. Mai-Juni 11⅞ Rt. Br., 11¾ Gd., p. Sept.-Oktbr. 12⅛ a 12⅛ Rt. bz.

Spiritus loko ohne Faß 20 Rt. bz., mit Faß p. Jan. 20 5/24 a 20⅓ Rt. bz. u. Br., 20¼ Gd., p. Jan.-Febr. 20 5/24 a 20⅓ Rt. bz. u. Br., 20¼ Gd., p. Febr.-März 20⅓ a 20 5/12 Rt. bz., Br. u. Gd., p. April-Mai 20¾ a 20⅞ Rt. bz., 20 11/12 Br., 20⅞ Gd., p. Mai-Juni 21⅛ Rt. Br., p. Juni-Juli 21 5/12 a 21½ Rt. bz. u. Gd., 21⅝ Br.

Weizenmehl 0. 5½ a 5 7/12, 0. u. 1. 5 a 5⅓ Rt. Roggenmehl 0. 3 7/12 a 3⅚, 0. u. 1. 3¼ a 3½ Rt. (B. u. H. Z.)

Breslau, 5. Jan. Wetter: Starker Frost.

Weißer Weizen 83—90—93—96 Sgr., gelber 81—85—90—93 Sgr.

Roggen, 60—62—64 Sgr.

Gerste, gelbe 45—52 Sgr., weiße 55—60 Sgr.

Hafer, 28—30—33 Sgr.

Erbsen, 55—60—68—70 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 95—97—98 Sgr., Sommerrübsen 68—72—80 Sgr.

Rother alter Kleesamen 12—13—14 Rt., neuer 14½—16½ Rt., weißer ord. 12—13½ Rt., mittler 15—17½ Rt., feiner 18—19 Rt., hochfeiner 20—21½ Rt.

Thymothe 9½—10½ Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 20¼ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Jan. u. Jan.-Febr. 49¾ bz., Febr.-März 50 Br., März-April 50¼ Br., April-Mai 50½ Gd.

Rüböl loko u. p. Jan. 11 7/12 Br., Jan.-Febr. 11½ Br., Febr.-März 11 7/12 Br., März-April 11⅔ Br., April-Mai 11⅔ Br.

Spiritus loko 20½ Br., Jan. u. Jan.-Febr. 20¼ bz. u. Br., Febr.-März 20⅓ bz., April-Mai 20⅔ bz. (Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 5. Jan. 1861

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	73 bz
Aachen-Mastricht	4	16-⅛ bz
Amsterd. Rotterd.	4	75 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	81 bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	106½ bz
Berlin-Hamburg	4	109¼ B
Berl. Potsd. Magd.	4	127½-⅞ bz
Berlin-Stettin	4	101 G
Bresl. Schw. Freib.	4	79¾ B
Brieg-Neiße	4	48 B
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	123½ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	31½ B
do. Stamm-Pr.	4½	70 G
do. do.	4	80¼ B
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	124 etw bz
Magdeb. Halberst.	4	185 B
Magdeb. Wittenb.	4	30¼ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97 bz
Mecklenburger	4	42¼-¾-½ bz u G
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	93¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	41⅞-42-41¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	120½ bz [u G
do. Litt. B.	3½	108½ G
Oest. Franz. Staat.	5	121-22-21½ bz u
Oppeln-Tarnowitz	4	26 bz [G
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische,	4	77 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	23¼ B
Ruhrort-Crefeld	3½	75 bz
Stargard-Posen	3½	80¾ bz
Thüringer	4	97 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	— —
Berl. Handels-Ges.	4	75 etw bz u G
Braunschw. Bk. A.	4	64 etw bz
Bremer do.	4	95¾ G
Coburg. Kredit-do.	4	36 G
Danzig. Priv. Bk.	4	83 B
Darmstädter abgst.	4	67¾ bz
do. Ber. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	92½ G
Dessauer Kredit-do.	4	9¾-⅞ bz
Dessauer Landesbk.	4	15 bz
Disk. Comm. Anth.	4	79½ bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	17¾ bz
Geraer do.	4	67½ G
Gothaer Priv. do.	4	68 B
Hannoversche do.	4	90¾ B
Königsb. Priv. do.	4	82¾ B
Leipzig. Kredit-do.	4	57 G
Luxemburger do.	4	80 B
Magdeb. Priv. do.	4	77¼ B
Meining. Kred. do.	4	62 bz
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	76¾ G
Oestr. Kredit- do.	5	51¼-52 bz u B
Pomm. Ritt. do.	4	56 G
Posener Prov. Bank	4	77½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	125 G
Rostocker Bank Akt.	4	102½ B
Schles. Bank Verein	4	75 B
Thüring. Bank-Akt.	4	48½ B
Vereinsbank, Hamb.	4	97½ B
Waaren-Kred. Anth.	5	— —
Weimar. Bank-Akt.	4	72 B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	99 G
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	— —
Hörder Hüttenv. Ak.	5	60 G
Minerva, Bergw. A.	5	18¾ B
Neustädt. Hüttenv. A	5	2 B p. St.
Concordia	4	— — [fco. Zins.
Magdeb. Feuerversf. A	4	340 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¼ G
do. II. Em.	4	80½ G
do. III. Em.	4½	85¼ B
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	101¾ G
do. II. Ser.	5	101½ bz IV. 99½ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	74¼ G
do. Düsseld. Elberf.	4	84 B
do. II. Em.	5	100¾ B
do. III. S. (D. Soest)	4	83¾ B
do. II. Ser.	4½	90¾ G
Berlin-Anhalt	4	96 B
do.	4½	99¾ bz
Berlin-Hamburg	4½	102¼ G
do. II. Em.	4½	102⅛ B
Berl. Pots. Mg. A.	4	92¼ G
do. Litt. C.	4½	99½ bz
do. Litt. D.	4½	99 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	86 bz
do. III. Em.	4	86 B
Bresl. Schw. Freib.	4½	91¾ bz
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	90¾ G
Cöln-Minden	4½	101½ B
do. II. Em.	5	102½ B
Cöln-Minden	4	87 B
do. III. Em.	4	83¼ B
do.	4½	92 bz
do. IV. Em.	4	81½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	77½ G
do. III. Em.	4½	84½ B
Magdeb. Wittenb.	4½	92 B
Niederschles. Märk.	4	93¼ bz
do. conv.	4	92¼ bz
do. conv. III. Ser.	4	88½ bz
do. IV. Ser.	5	102½ B
Nordb., Fried. Wilh	4½	100 G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79¾ B, C —
do. Litt. D.	4	86 bz
do. Litt. E.	3½	73⅞ bz
do. Litt. F.	4½	92½ bz
Oestreich. Französ.	3	244 bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	I. 100 B II. 98½
do. III. Ser.	5	96½ bz [B
Rheinische Pr. Obl.	4	85 B
do. v. Staatgarant.	3½	80¾ B
Rheinische Pr. Obl.	4½	88 B
Rh. Nhe-Pr. v. St. g	4½	94 G
Ruhrort-Crefeld	4½	87¾ G
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	101 G
do. III. Ser.	4½	99½ G
do. IV. Ser.	4½	98 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 B
Staats Anl. 1859	5	105 bz
do.	4½	100⅜ bz
do. 1856	4½	100⅜ bz
do. 1853	4	96 bz
N. Präm StA 1855	3½	115 bz
Staats-Schuldsch.	3½	86 bz
Kur- u Neum. Schldv	3½	84¾ B
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100¼ bz
do. do.	3½	82¼ bz
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	89½ G
Pfandbriefe: do.	4	98¾ bz
Pfandbriefe: Ostpreußische	3½	82¾ bz
Pfandbriefe: do.	4	92¼ G
Pfandbriefe: Pommersche	3½	87¾ B
Pfandbriefe: do. neue	4½	96 bz
Pfandbriefe: Posensche	4	100¼ G
Pfandbriefe: do.	3½	94¾ B
Pfandbriefe: do. neue	4	87½ G
Pfandbriefe: Schlesische	3½	88 B
Pfandbriefe: B. Staat gar. B.	3½	— —
Pfandbriefe: Westpreußische	3½	83 bz
Pfandbriefe: do.	4	92¼ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95⅜ bz
Rentenbriefe: Pommersche	4	96 bz
Rentenbriefe: Posensche	4	91¼ bz
Rentenbriefe: Preußische	4	94 bz
Rentenbriefe: Rhein- u. Westf.	4	95⅜ bz
Rentenbriefe: Sächsische	4	95½ B
Rentenbriefe: Schlesische	4	94⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	41¾ bz
do. National-Anl.	5	48¾-49 bz
do. 250fl. Präm. O.	4	55½ B
do. neue 100fl. Loose	—	48-47½ bz
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	88¼ bz
Russische: 6. do.	5	98¾ G
Russische: Englische Anl.	5	101¼ G
Russische: N. Russ. Egl. Anl.	3	59¾ bz 4½ % 89½
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	80 bz u G [G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93 etw bz
Polnische: do. B. 200 Fl.	—	23 G
Polnische: Pfdbr. u. in SR.	4	84¾-85 bz u G
Polnische: Part. O. 500 Fl.	4	92 etw bz u B
Oestr. 5proz. Loose	5	54-½ bz
Hamb. Pr. 100 BM	—	88 etw bz u G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	43 B
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	29½ G
Dessau. Präm. Anl.	3½	92¼ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 3¾ G
Louisd'or	—	108⅞ bz
Sovereigns	—	6. 18½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 8½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	453½ G
Dollars	—	1. 10⅞ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ G
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	67½ bz
Poln. Bankbillet	—	87⅛ bz

Wechsel-Kurse vom 5. Jan.

Amsterd. 250fl. kurz	3	141⅝ bz
do. 2 M.	3	140⅞ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2½	150⅜ bz
do. do. 2 M.	2½	149¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 17½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	78¾ bz
Wien öst. W. 8 T.	—	66⅞ bz
do. do. 2 M.	6	66¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 G
Frank. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ bz
do. do. 2 M.	4	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	97½ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	108¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	87¼ bz
Bank-Disk. f. Wchsl.	4	

Die Haltung der heutigen Börse war fest.

Der gestrige Wechselkurs auf Wien war 15 Fl. 30 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 6⅞ Sh.

Konsols 92⅝. 1proz. Spanier 40½. Mexikaner 21⅝. Sardinier 82. 5proz. Russen 105. 4½proz. Russen 92.

Breslau, 5. Jan. Festere Stimmung bei etwas besseren Kursen. Fonds begehrt und namentlich Posener Kreditscheine, in welchen starker Umsatz stattfand.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 51¼-51 bz. u. Gd. Schlesischer Bankverein 75 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 79 Gd. dito 4. Emiss. —. dito Prior. Oblig. 85¾ Br. dito Prior. Oblig. 93 Br. Köln-Mindener Priorit. —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Mecklenburger —. Neisse-Brieger 50¼ Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 119¾ Br. dito Lit. B. 109¾ Br. dito Prior. Oblig. 86¾ Br. dito Prior. Oblig. 93 Br. dito Prior. Oblig. 73 11/12 Br. Oppeln-Tarnowitzer 25½ Gd. Rheinische —. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 32¼ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, Sonnabend, 5. Jan., Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¼.

Paris, Sonnabend, 5. Jan., Nachmittags 3 Uhr.

Die 3 % begann zu 67, 75, fiel als Konsols von Mittags 12 Uhr 92⅝ gemeldet waren, auf 67, 55, stieg auf 67, 65, fiel später auf 67, 52½ und schloß bei geringem Geschäft in träger Haltung zur Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 92⅝ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 55. 4½% Rente 96, 90. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 41¼. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 476. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 723. Lomb. Eisenb. Akt. —.

Amsterdam, Sonnabend, 5. Jan., Nachmittags 4 Uhr. Ziemlich lebhaft.

5proz. östr. Nat. Anl. 46¼. 5% Metalliques Lit. B. 60⅝. 5proz. Metalliques 40. 2½proz. Metalliques 22¼. 1proz. Spanier 40 11/16. 3proz. Spanier 48⅝. 5proz. Russen —. 5proz. Stieglitz de 1855 94⅝. Mexikaner 21. Wiener Wechsel, kurz —. Hamburger Wechsel —. Holländ. Integrale 62 13/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.